

Schriftlicher Bericht

des Ausschusses für Wirtschaftspolitik
(21. Ausschuß)

über den Entwurf eines Gesetzes gegen
Wettbewerbsbeschränkungen

- Drucksache 1158 -

A. Berichterstattung *):

- I. Generalbericht des Abgeordneten Dr. Hellwig
- II. Kartellverträge und Kartellbeschlüsse (§§ 1 bis 9)
Berichterstatter: Abgeordneter Kurlbaum
- III. Sonstige Verträge (§§ 10 bis 16)
Berichterstatter: Abgeordneter Dr. Hoffmann
- IV. Marktbeherrschende Unternehmen (§§ 17 bis 19)
Berichterstatter: Abgeordneter Illerhaus
- V. Wettbewerbsbeschränkendes und diskriminierendes Verhalten; Wettbewerbsregeln (§§ 22 a bis 26 f)
Berichterstatter: Abgeordneter Dr. Elbrächter
- VI. Gemeinsame Bestimmungen; Ordnungswidrigkeiten; Behörden; Verfahren; Übergangs- und Schlußbestimmungen (§§ 27 bis 72 und 78 bis 80)
Berichterstatter: Abgeordneter Dr. Wahl
- VII. Anwendungsbereich des Gesetzes (§§ 73 bis 77 b)
Berichterstatter: Abgeordneter Lange (Essen)

B. Antrag des Ausschusses:

Der Bundestag wolle beschließen,

1. den Gesetzentwurf — Drucksache 1158 — in der aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlichen Fassung anzunehmen;

*) folgt unter zu Drucksache 3644

2. a) den von den Abgeordneten Höcherl, Stücklen, Seidl (Dorfen), Dr. Dollinger und Genossen eingebrachten Entwurf eines Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen — Drucksache 1253 —,
- b) den von den Abgeordneten Dr. Böhm (Frankfurt), Dr. Dresbach, Ruf und Genossen eingebrachten Entwurf eines Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen — Drucksache 1269 — als durch die Beschlußfassung zu Nr. 1 erledigt abzulehnen;
3. die zu den Gesetzentwürfen eingegangenen Petitionen durch die Beschlußfassung zu Nr. 1 für erledigt zu erklären.

Bonn, den 22. Juni 1957

Der Ausschuß für Wirtschaftspolitik

	Dr. Hellwig
	Kurlbaum
	Dr. Hoffmann
	Illerhaus
	Dr. Elbrächter
	Dr. Wahl
Dr. Hellwig	Lange (Essen)
Vorsitzender	Berichterstatter

Zusammenstellung

des Entwurfs eines Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen

- Drucksache 1158 -

mit den Beschlüssen des Ausschusses für Wirtschaftspolitik

(21. Ausschuß)

Entwurf

Beschlüsse des 21. Ausschusses

Entwurf eines Gesetzes
gegen Wettbewerbsbeschränkungen

Entwurf eines Gesetzes
gegen Wettbewerbsbeschränkungen

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

ERSTER TEIL

Wettbewerbsbeschränkungen

ERSTER ABSCHNITT

Kartellverträge und Kartellbeschlüsse

§ 1

Verträge, die Unternehmen zu einem gemeinsamen Zweck schließen, und Beschlüsse von Vereinigungen von Unternehmen sind unwirksam, soweit sie geeignet sind, die Erzeugung oder die Marktverhältnisse für den Verkehr mit Waren oder gewerblichen Leistungen durch Beschränkung des Wettbewerbs zu beeinflussen. Dies gilt nicht, soweit *eine Erlaubnis (§§ 2 bis 5)* erteilt ist.

ERSTER TEIL

Wettbewerbsbeschränkungen

ERSTER ABSCHNITT

Kartellverträge und Kartellbeschlüsse

§ 1

(1) Verträge, die Unternehmen **oder Vereinigungen von Unternehmen** zu einem gemeinsamen Zweck schließen, und Beschlüsse von Vereinigungen von Unternehmen sind unwirksam, soweit sie geeignet sind, die Erzeugung oder die Marktverhältnisse für den Verkehr mit Waren oder gewerblichen Leistungen durch Beschränkung des Wettbewerbs zu beeinflussen. Dies gilt nicht, soweit **in diesem Gesetz etwas anderes bestimmt ist.**

(2) Als **Beschluß einer Vereinigung von Unternehmen gilt auch der Beschluß der Mitgliederversammlung einer juristischen**

Person, soweit ihre Mitglieder Unternehmen sind.

§ 1 a

(1) § 1 gilt nicht für Verträge und Beschlüsse, die die einheitliche Anwendung allgemeiner Geschäfts-, Lieferungs- und Zahlungsbedingungen einschließlich der Skonti zum Gegenstand haben. Die Regelungen dürfen sich nicht auf Preise oder Preisbestandteile beziehen.

(2) Bei der Anmeldung nach § 5 c Abs. 2 ist nachzuweisen, daß die Lieferanten und Abnehmer, die durch die Verträge oder Beschlüsse der in Absatz 1 bezeichneten Art betroffen werden, in angemessener Weise gehört worden sind. Ihre Stellungnahmen sind der Anmeldung beizufügen.

(3) Verträge und Beschlüsse der in Absatz 1 bezeichneten Art werden nur wirksam, wenn die Kartellbehörde innerhalb einer Frist von drei Monaten seit Eingang der Anmeldung nicht widerspricht. Der Widerspruch kann nur darauf gestützt werden, daß die Voraussetzungen des § 7 a Abs. 1 gegeben sind.

§ 1 b

(1) § 1 gilt nicht für Verträge und Beschlüsse über Rabatte bei der Lieferung von Waren, soweit diese Rabatte ein echtes Leistungsentgelt darstellen und nicht zu einer ungerechtfertigt unterschiedlichen Behandlung von Wirtschaftsstufen oder von Abnehmern der gleichen Wirtschaftsstufe führen, die gegenüber den Lieferanten die gleiche Leistung bei der Abnahme von Waren erbringen.

(2) Bei der Anmeldung nach § 5 c Abs. 2 ist nachzuweisen, daß die Voraussetzungen des Absatzes 1 vorliegen und daß die Wirtschaftsstufen gehört worden sind, für die die Rabattregelung gelten soll. Ihre Stellungnahmen sind der Anmeldung beizufügen.

(3) Verträge und Beschlüsse der in Absatz 1 bezeichneten Art werden nur wirksam, wenn die Kartellbehörde innerhalb einer Frist von drei Monaten seit Eingang der Anmeldung nicht widerspricht. Die Kartellbehörde hat zu widersprechen, wenn

1. nicht nachgewiesen ist, daß die in Absatz 1 bezeichneten Voraussetzungen vorliegen

und daß die Wirtschaftsstufen gehört worden sind, für die die Rabattregelung gelten soll, oder

2. der Vertrag oder Beschluß offensichtlich schädliche Wirkungen für den Ablauf von Erzeugung oder Handel oder für die angemessene Versorgung der Verbraucher hat, insbesondere die Aufnahme der gewerblichen Tätigkeit in einer Wirtschaftsstufe erschwert, oder

3. Marktbeteiligte innerhalb eines Monats nach Bekanntmachung der Anmeldung (§ 5 d Abs. 1) nachweisen, daß sie durch den Vertrag oder Beschluß ungerechtfertigt unterschiedlich behandelt werden.

(4) Die Kartellbehörde kann nach Ablauf der in Absatz 3 Satz 1 genannten Frist Verträge und Beschlüsse im Sinne des Absatzes 1 für unwirksam erklären, wenn einer der in den Absätzen 1 oder 3 genannten Gründe vorliegt.

§ 2

Die Kartellbehörde kann auf Antrag die Erlaubnis zu einem Vertrag oder Beschluß der in § 1 bezeichneten Art für Unternehmen der Erzeugerstufe erteilen, wenn der Antragsteller nachweist, daß die Regelung infolge eines vorübergehenden, nicht auf nachhaltiger Änderung der Nachfrage beruhenden Absatzrückganges notwendig ist, um eine Stilllegung von Betrieben oder wesentlichen Betriebsteilen der beteiligten Unternehmen zu vermeiden.

§ 3

§ 2

entfällt

§ 2 a

Die Kartellbehörde kann im Falle eines auf nachhaltiger Änderung der Nachfrage beruhenden Absatzrückganges auf Antrag die Erlaubnis zu einem Vertrag oder Beschluß der in § 1 bezeichneten Art für Unternehmen der Erzeugung, Herstellung, Bearbeitung oder Verarbeitung erteilen, wenn der Vertrag oder Beschluß notwendig ist, um eine planmäßige Anpassung der Kapazität an den Bedarf herbeizuführen, und die Regelung unter Berücksichtigung der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls erfolgt.

§ 3

(1) § 1 gilt nicht für Verträge und Beschlüsse, die lediglich die einheitliche Anwendung von Normen oder Typen zum Gegenstand haben. § 1 a Abs. 2 und 3 finden ent-

Die Kartellbehörde kann auf Antrag die Erlaubnis zu einem Vertrag oder Beschluß der in § 1 bezeichneten Art erteilen, wenn der Antragsteller nachweist, daß die Regelung der Rationalisierung wirtschaftlicher Vorgänge dient, insbesondere geeignet ist, die Leistungsfähigkeit oder Wirtschaftlichkeit der beteiligten Unternehmen in technischer, betriebswirtschaftlicher oder organisatorischer Beziehung wesentlich zu heben und dadurch die Befriedigung des Bedarfs zu verbessern. Eine Erlaubnis gemäß Satz 1 darf nicht erteilt werden, soweit der Vertrag oder Beschluß Beschränkungen enthält, die zur Durchführung der Rationalisierung nicht notwendig sind, insbesondere soweit die Rationalisierung von den beteiligten Unternehmen unabhängig voneinander durchgeführt werden kann.

§ 4

(1) Eine Erlaubnis gemäß § 3 darf nicht zu Regelungen oder gemeinsamen Beschaffungs- oder Vertriebs Einrichtungen (Syndikaten) erteilt werden, durch die Preise einheitlich gebildet werden, eine einheitliche Art der Preisfestsetzung herbeigeführt wird oder der Ab-

sprechende Anwendung. Der Anmeldung sollen auch die Stellungnahmen von Rationalisierungsverbänden beigefügt werden.

(2) Die Kartellbehörde erteilt auf Antrag die Erlaubnis zu einem Vertrag oder Beschluß der in § 1 bezeichneten Art, wenn die Regelung der Rationalisierung wirtschaftlicher Vorgänge dient und geeignet ist, die Leistungsfähigkeit oder Wirtschaftlichkeit der beteiligten Unternehmen in technischer, betriebswirtschaftlicher oder organisatorischer Beziehung wesentlich zu heben und dadurch die Befriedigung des Bedarfs zu verbessern. Der Rationalisierungserfolg soll in einem angemessenen Verhältnis zu der damit verbundenen Wettbewerbsbeschränkung stehen. Eine Erlaubnis zur Rationalisierung durch Spezialisierung darf nur erteilt werden, wenn die Spezialisierung den Wettbewerb auf dem Markt nicht ausschließt.

(3) Soll der Vertrag oder Beschluß die Rationalisierung in Verbindung mit Preisabreden oder durch Bildung von gemeinsamen Beschaffungs- oder Vertriebs Einrichtungen (Syndikaten) verwirklichen, darf die Erlaubnis nur erteilt werden, wenn der Rationalisierungszweck auf andere Weise nicht erreicht werden kann, und wenn die Rationalisierung im Interesse der Allgemeinheit erwünscht ist. Der Rationalisierungserfolg soll in einem angemessenen Verhältnis zu der damit verbundenen Wettbewerbsbeschränkung stehen.

(4) Verträge und Beschlüsse, die in den in Satz 2 bezeichneten Wirtschaftsbereichen einheitliche Methoden der Leistungsbeschreibung oder Preisaufgliederung festlegen, fallen nicht unter § 1, wenn sie keine Festlegung von Preisen oder Preisbestandteilen enthalten. Dies gilt für Wirtschaftsbereiche, in denen bei Ausschreibungen Waren oder gewerbliche Leistungen nur auf Grund von Beschreibungen angeboten werden können, die eine Prüfung der Beschaffenheit bei Vertragsabschluß nicht ermöglichen.

§ 4

entfällt
siehe § 3 Abs. 3

satz oder die Erzeugung der beteiligten Unternehmen begrenzt wird.

(2) Absatz 1 gilt nicht für gemeinsame Einrichtungen, die zur Verwertung solcher Nebenerzeugnisse gebildet werden, deren wirtschaftlich oder technisch sinnvolle Verwertung auf andere Weise nicht möglich ist.

§ 5

(1) Die Kartellbehörde kann auf Antrag die Erlaubnis zu einem Vertrag oder Beschluß der in § 1 bezeichneten Art erteilen, wenn der Antragsteller nachweist, daß die Regelung

1. geeignet ist, den Außenhandel zu sichern oder zu fördern, insbesondere dadurch, daß auf Weltmärkten gleiche Wettbewerbsbedingungen gegenüber Wettbewerbern geschaffen werden, die diesem Gesetz oder entsprechenden Vorschriften eines anderen Staates nicht unterliegen, und
2. die von der Bundesrepublik Deutschland in zwischenstaatlichen Abkommen anerkannten Grundsätze über den Verkehr mit Waren oder gewerblichen Leistungen nicht verletzt.

(2) Eine Erlaubnis gemäß Absatz 1 darf nicht zu einer Regelung erteilt werden, die den Verkehr mit Waren oder gewerblichen Leistungen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland umfaßt.

§ 5

(1) § 1 gilt nicht für Verträge und Beschlüsse, die der Sicherung und Förderung der Ausfuhr dienen, sofern sie sich auf die Regelung des Wettbewerbs auf Märkten außerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes beschränken.

(2) Die Kartellbehörde hat auf Antrag die Erlaubnis zu einem Vertrag oder Beschluß der in § 1 bezeichneten Art zu erteilen, wenn eine in Absatz 1 bezeichnete Regelung auch den Verkehr mit Waren oder gewerblichen Leistungen innerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes umfaßt, soweit diese Regelung notwendig ist, um die erstrebte Regelung des Wettbewerbs auf den Märkten außerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes sicherzustellen. § 10 steht dem nicht entgegen. Dem Antrag ist eine Stellungnahme der betroffenen inländischen Erzeuger und Abnehmer beizufügen.

(3) Die Kartellbehörde darf eine Erlaubnis nach Absatz 2 nicht erteilen, wenn der Vertrag oder Beschluß oder die Art seiner Durchführung

1. die von der Bundesrepublik Deutschland in zwischenstaatlichen Abkommen anerkannten Grundsätze über den Verkehr mit Waren oder gewerblichen Leistungen verletzt oder
2. zu einer wesentlichen Beschränkung des Wettbewerbs innerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes führen kann und das Interesse an der Erhaltung des Wettbewerbs überwiegt.

(4) Die Kartellbehörde kann die Beteiligten zum Abschluß einer unter Absatz 2 fallenden Regelung innerhalb eines bestimmten Rahmens ermächtigen.

§ 5 a

(1) Die Kartellbehörde kann auf Antrag die Erlaubnis zu einem Vertrag oder Beschluß der in § 1 bezeichneten Art erteilen, sofern die Regelung lediglich die Einfuhr in den Geltungsbereich dieses Gesetzes betrifft und die deutschen Bezieher keinem oder nur unwesentlichem Wettbewerb der Anbieter gegenüberstehen.

(2) § 5 Abs. 2 Satz 3 und Abs. 3 gilt entsprechend.

§ 5 b

(1) Liegen die Voraussetzungen der §§ 1 a bis 5 a nicht vor, so kann der Bundesminister für Wirtschaft auf Antrag die Erlaubnis zu einem Vertrag oder Beschluß im Sinne des § 1 erteilen, wenn ausnahmsweise die Beschränkung des Wettbewerbs aus überwiegenden Gründen der Gesamtwirtschaft und des Gemeinwohls notwendig ist.

(2) Besteht eine unmittelbare Gefahr für den Bestand des überwiegenden Teils der Unternehmen eines Wirtschaftszweiges, so darf die Erlaubnis nach Absatz 1 nur erteilt werden, wenn andere gesetzliche oder wirtschaftspolitische Maßnahmen nicht oder nicht rechtzeitig getroffen werden können und die Beschränkung des Wettbewerbs geeignet ist, die Gefahr abzuwenden. Die Erlaubnis darf nur in besonders schwerwiegenden Einzelfällen erteilt werden.

(3) § 5 Abs. 2 Satz 3 gilt entsprechend.

§ 5 c

(1) Verträge und Beschlüsse, für die nach den §§ 2 a, 3 Abs. 2 und 3, § 5 Abs. 2, §§ 5 a und 5 b eine Erlaubnis erteilt ist, sind in das Kartellregister einzutragen.

(2) Verträge und Beschlüsse der in den §§ 1 a, 1 b, 3 Abs. 1 und § 5 Abs. 1 bezeichneten Art sowie ihre Änderungen und Ergänzungen bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Anmeldung bei der Kartellbehörde. Ferner sind Verträge und Beschlüsse der in § 3 Abs. 4 bezeichneten Art unverzüglich bei der Kartellbehörde anzumelden. Die angemeldeten Verträge und Beschlüsse mit Ausnahme der in § 5 Abs. 1 genannten sind in das Kartellregister einzutragen.

(3) Die Beendigung oder Aufhebung der in Absatz 1 und Absatz 2 bezeichneten Verträge und Beschlüsse soll bei der Kartellbehörde angemeldet werden; sie ist in das Kartellregister einzutragen.

(4) Das Kartellregister wird beim Bundeskartellamt geführt. In das Kartellregister sind einzutragen:

1. Firma oder sonstige Bezeichnung und Ort der Niederlassung oder Sitz der beteiligten Unternehmen;
2. Name und Anschrift der Inhaber oder Gesellschafter, bei juristischen Personen der gesetzlichen Vertreter der beteiligten Unternehmen;
3. Rechtsform und Anschrift des Kartells;
4. Name und Anschrift des bestellten Vertreters (§ 29) oder sonstigen Bevollmächtigten, bei juristischen Personen der gesetzlichen Vertreter des Kartells;
5. der wesentliche Inhalt der Verträge und Beschlüsse, insbesondere Angaben über die betroffenen Waren oder Leistungen, über den Zweck, über die beabsichtigten Maßnahmen und über Geltungsdauer, Kündigung, Rücktritt und Austritt;
6. Änderungen und Ergänzungen zu Nummer 1 bis 5;
7. die Beendigung oder Aufhebung der Verträge und Beschlüsse;
8. die von der Kartellbehörde verfügten Befristungen, Beschränkungen, Bedingungen und Auflagen sowie der Widerruf einer Erlaubnis und die Unwirksamklärung der Verträge und Beschlüsse durch die Kartellbehörde.

(5) Die Anmeldungen sind persönlich bei dem Bundeskartellamt zu bewirken oder in öffentlich beglaubigter Form einzureichen. Die gleiche Form ist für eine Vollmacht zur Anmeldung erforderlich. Rechtsnachfolger eines Beteiligten sollen die Rechtsnachfolge durch öffentliche Urkunden nachweisen.

(6) Die Einsicht in das Kartellregister ist jedem gestattet.

(7) Näheres über Anlegung und Führung des Kartellregisters bestimmt der Bundesminister für Wirtschaft durch Rechtsverordnung, die der Zustimmung des Bundesrates nicht bedarf.

§ 5 d

(1) Im Bundesanzeiger sind bekanntzumachen:

1. die Anträge auf Erteilung einer Erlaubnis für Verträge und Beschlüsse der in den §§ 2 a, 3 Abs. 2 und 3, § 5 Abs. 2, §§ 5 a und 5 b bezeichneten Art;
2. die Anmeldungen von Verträgen und Beschlüssen der in den §§ 1 a, 1 b sowie § 3 Abs. 1 und 4 bezeichneten Art;
3. die nach § 5 c Abs. 4 Nr. 3, 5, 6, 7 und 8 im Kartellregister eingetragenen Tatsachen.

Für den Inhalt der Bekanntmachung nach Nummer 1 und 2 gilt § 5 c Abs. 4 Nr. 3, 5 und 6 entsprechend.

(2) Soweit die in Absatz 1 genannten Anträge und Anmeldungen zur Eintragung im Kartellregister führen, genügt für die Bekanntmachung der Eintragung eine Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Anträge und Anmeldungen.

§ 6

Auf Kartelle im Sinne der §§ 2 bis 5 sowie auf die an ihnen beteiligten Unternehmen ist § 17 sinngemäß anzuwenden.

§ 7

(1) Eine Erlaubnis gemäß § 2 kann nicht für einen längeren Zeitraum als zwei Jahre, eine Erlaubnis gemäß §§ 3 bis 5 soll in der Regel nicht für einen längeren Zeitraum als drei Jahre erteilt werden.

(2) Die Erlaubnis kann auf Antrag für den gleichen Zeitraum verlängert werden, eine Erlaubnis gemäß § 2 jedoch nur einmal und nur in besonders begründeten Ausnahmefällen. Die Verlängerung wird nur für die beteiligten Unternehmen erteilt, die sich damit der Kartellbehörde gegenüber schriftlich einverstanden erklärt haben; die Erklärung kann nur durch das beteiligte Unternehmen selbst und erst drei Monate vor Ablauf der Erlaubnis abgegeben werden.

(3) In der Erlaubnis können Beschränkungen, Bedingungen und Auflagen vorgesehen werden.

(4) Die Erlaubnis kann von Amts wegen widerrufen oder durch Anordnung von Beschränkungen, Bedingungen und Auflagen geändert werden,

§ 6

entfällt

§ 7

(1) Eine Erlaubnis nach den §§ 2 a, 3 Abs. 2 und 3, § 5 Abs. 2, §§ 5 a und 5 b soll in der Regel nicht für einen längeren Zeitraum als drei Jahre erteilt werden.

(2) Die Erlaubnis kann auf Antrag nach Maßgabe des Absatzes 1 verlängert werden. Die Verlängerung wird nur für diejenigen beteiligten Unternehmen erteilt, die sich damit der Kartellbehörde gegenüber schriftlich einverstanden erklärt haben; die Erklärung muß von den einzelnen Unternehmen selbst und kann erst drei Monate vor Ablauf der Erlaubnis abgegeben werden.

(3) Die Erlaubnis kann mit Beschränkungen, Bedingungen und Auflagen verbunden werden.

(4) Die Erlaubnis kann widerrufen oder durch Anordnung von Beschränkungen oder Bedingungen geändert oder mit Auflagen versehen werden:

Entwurf

1. soweit sie durch rechtswidrige Einwirkung, wie arglistige Täuschung oder Drohung, durch den Antragsteller oder einen anderen herbeigeführt worden ist oder
2. soweit sich die Verhältnisse, die für die Entscheidung maßgeblich waren, wesentlich geändert haben oder
3. soweit das Kartell oder die an ihm beteiligten Unternehmen einer *bei Erteilung* der Erlaubnis *vorgesehenen* Auflage zuwiderhandeln, oder

siehe Nr. 1

4. *wenn das Kartell bei Verträgen über die von der Regelung betroffenen Waren oder gewerblichen Leistungen Preise fordert oder anbietet oder Geschäftsbedingungen anwendet, die einen Mißbrauch der durch die Erlaubnis begründeten Stellung im Markte darstellen, oder*

5. *wenn das Kartell dem Verbot des § 23 zuwiderhandelt.*

Beschlüsse des 21. Ausschusses

siehe Absatz 5 Nr. 1

1. soweit sich die Verhältnisse, die für die Entscheidung maßgeblich waren, wesentlich geändert haben oder
2. soweit das Kartell oder die an ihm beteiligten Unternehmen einer **mit der Erlaubnis verbundenen** Auflage zuwiderhandeln.

(5) Die Erlaubnis ist zu widerrufen oder durch Anordnung von Beschränkungen oder Bedingungen zu ändern oder mit Auflagen zu versehen,

1. soweit sie durch rechtswidrige Einwirkung, wie arglistige Täuschung oder Drohung, durch den Antragsteller oder einen anderen herbeigeführt worden ist oder
2. soweit das Kartell oder die beteiligten Unternehmen die durch die Erlaubnis erlangte Freistellung von § 1 mißbrauchen oder
3. soweit der Vertrag oder Beschluß oder die Art seiner Durchführung die von der Bundesrepublik Deutschland in zwischenstaatlichen Abkommen anerkannten Grundsätze über den Verkehr mit Waren oder gewerblichen Leistungen verletzt oder
4. soweit das Kartell dem Verbot des § 22 a oder § 23 zuwiderhandelt.

§ 7 a

(1) Bei Verträgen und Beschlüssen der in den §§ 1 a, 1 b, 3 Abs. 1 und 4 und § 5 Abs. 1 bezeichneten Art hat die Kartellbehörde die in Absatz 2 bezeichneten Maßnahmen zu treffen,

1. soweit die Verträge und Beschlüsse oder die Art ihrer Durchführung einen Mißbrauch der durch Freistellung von § 1 erlangten Stellung im Markt darstellen oder
2. soweit sie die von der Bundesrepublik Deutschland in zwischenstaatlichen Abkommen anerkannten Grundsätze über den Verkehr mit Waren oder gewerblichen Leistungen verletzen.

(2) Die Kartellbehörde kann unter den Voraussetzungen des Absatzes 1

1. den beteiligten Unternehmen aufgeben, einen beanstandeten Mißbrauch abzustellen,

§ 8

(1) Jeder Beteiligte kann Verträge und Beschlüsse der in §§ 2 bis 5 bezeichneten Art *mit Erlaubnis der Kartellbehörde* fristlos schriftlich kündigen. *Die Erlaubnis wird auf Antrag erteilt, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, insbesondere wenn die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit des Kündigenden unbillig eingeschränkt oder das Recht auf grundsätzliche Gleichbehandlung mit anderen Beteiligten beeinträchtigt wird.*

(2) Eine Vereinbarung, durch welche das Kündigungsrecht ausgeschlossen oder diesen Vorschriften zuwider *beschränkt* wird, ist nichtig.

§ 9

(1) *Kartelle* dürfen auf Grund von Verträgen und Beschlüssen der in §§ 2 bis 5 bezeichneten Art Sicherheiten nur *verwerten*, soweit die Kartellbehörde auf *ihren* Antrag eine Erlaubnis erteilt hat. Die Erlaubnis *wird* versagt, wenn die Maßnahmen die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit des Betroffenen unbillig einschränken oder *das Recht auf grundsätzliche Gleichbehandlung mit anderen Beteiligten beeinträchtigen würden.*

(2) *In der Erlaubnis können* Beschränkungen, Fristen, Bedingungen und Auflagen *vorgesehen* werden.

2. den beteiligten Unternehmen aufgeben, die Verträge oder Beschlüsse zu ändern oder
3. die Verträge und Beschlüsse für unwirksam erklären.

§ 8

(1) Jeder Beteiligte kann Verträge und Beschlüsse der in den §§ 1 a bis 5 b bezeichneten Art **aus wichtigem Grunde** fristlos schriftlich kündigen. Ein wichtiger Grund liegt insbesondere vor, wenn die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit des Kündigenden unbillig eingeschränkt oder **durch eine nicht gerechtfertigte ungleiche Behandlung im Verhältnis zu den übrigen Beteiligten** beeinträchtigt wird. Die Unwirksamkeit der Kündigung wegen Fehlens eines wichtigen Grundes kann nur durch Klage innerhalb von vier Wochen nach Zugang der Kündigung geltend gemacht werden.

(1 a) Solange die Kartellbehörde für Verträge und Beschlüsse der in den §§ 2 a, 3 Abs. 2 und 3, § 5 Abs. 2, §§ 5 a und 5 b bezeichneten Art noch keine Erlaubnis erteilt hat, kann jeder Beteiligte bei Vorliegen eines wichtigen Grundes zurücktreten. Absatz 1 Satz 2 und 3 gilt entsprechend. Ist vor der Rücktrittserklärung bereits die Erteilung einer Erlaubnis bei der Kartellbehörde beantragt worden, so soll die Rücktrittserklärung auch der Kartellbehörde mitgeteilt werden.

(2) Eine Vereinbarung, durch welche das Kündigungsrecht oder Rücktrittsrecht ausgeschlossen oder diesen Vorschriften zuwider **rechtlich oder wirtschaftlich eingeschränkt** wird, ist nichtig.

§ 9

(1) Auf Grund von Verträgen und Beschlüssen der in den §§ 1 a bis 5 b bezeichneten Art dürfen Sicherheiten nur **verwertet werden**, soweit die Kartellbehörde auf Antrag **des Kartells** eine Erlaubnis erteilt hat. Die Erlaubnis **ist zu** versagen, wenn die Maßnahmen die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit des Betroffenen unbillig einschränken oder **ihn durch eine nicht gerechtfertigte ungleiche Behandlung im Verhältnis zu den übrigen Beteiligten beeinträchtigen.**

(2) Die Erlaubnis **kann mit Fristen versehen und mit Beschränkungen, Bedingungen und Auflagen verbunden** werden.

ZWEITER ABSCHNITT

Sonstige Verträge

§ 10

Verträge zwischen Unternehmen über Waren oder gewerbliche Leistungen sind nichtig, soweit sie einen Vertragsbeteiligten in der Freiheit der Gestaltung von Preisen oder Geschäftsbedingungen bei solchen Verträgen beschränken, die er mit Dritten über die gelieferten Waren, über andere Waren oder über gewerbliche Leistungen schließt.

§ 11

(1) § 10 gilt nicht, soweit

1. ein Unternehmen die Abnehmer seiner Markenwaren, die mit gleichartigen Waren anderer Hersteller oder Händler in *Wettbewerb* stehen, oder
2. ein Verlagsunternehmen die Abnehmer seiner Verlagszeugnisse

rechtlich oder wirtschaftlich bindet, bei der Weiterveräußerung bestimmte Preise zu vereinbaren oder ihren Abnehmern die gleiche Bindung bis zur Weiterveräußerung an den letzten Verbraucher aufzuerlegen.

(2) Markenwaren sind Erzeugnisse,

1. die selbst oder
2. deren für die Abgabe an den Verbraucher bestimmte Umhüllung oder Ausstattung oder
3. deren Behältnisse, aus denen sie verkauft werden,

mit einem ihre Herkunft kennzeichnenden Merkmal (Firmen-, Wort- oder Bildzeichen) versehen sind, *um die Versorgung der Verbraucher mit Waren gleichbleibender Güte zu gewährleisten.*

ZWEITER ABSCHNITT

Sonstige Verträge

§ 10

Verträge zwischen Unternehmen über Waren oder gewerbliche Leistungen, **die sich auf Märkte innerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes beziehen**, sind nichtig, soweit sie einen Vertragsbeteiligten in der Freiheit der Gestaltung von Preisen oder Geschäftsbedingungen bei solchen Verträgen beschränken, die er mit Dritten über die gelieferten Waren, über andere Waren oder über gewerbliche Leistungen schließt.

§ 11

(1) § 10 gilt nicht, soweit

1. ein Unternehmen die Abnehmer seiner Markenwaren, die mit gleichartigen Waren anderer Hersteller oder Händler in **Preiswettbewerb** stehen, oder
2. **u n v e r ä n d e r t**

rechtlich oder wirtschaftlich bindet, bei der Weiterveräußerung bestimmte Preise zu vereinbaren oder ihren Abnehmern die gleiche Bindung bis zur Weiterveräußerung an den letzten Verbraucher aufzuerlegen.

(2) **Markenwaren im Sinne des Absatzes 1 Nr. 1 sind Erzeugnisse, deren Lieferung in gleichbleibender oder verbesserter Güte von dem preisbindenden Unternehmen gewährleistet wird und**

1. **u n v e r ä n d e r t**
2. **u n v e r ä n d e r t**
3. **u n v e r ä n d e r t**

mit einem ihre Herkunft kennzeichnenden Merkmal (Firmen-, Wort- oder Bildzeichen) versehen sind.

(3) **Absatz 2 findet auf Verträge über landwirtschaftliche Erzeugnisse mit der Maßgabe Anwendung, daß geringfügige naturbedingte Qualitätsschwankungen, die vom Erzeuger durch ihm zuzumutende Maßnah-**

men nicht abgewendet werden können, außer Betracht bleiben.

(4) Preisbindungen nach Absatz 1 Nr. 1 bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Anmeldung beim Bundeskartellamt und der schriftlichen Bestätigung des Eingangs der Anmeldung. Der Anmeldung sind vollständige Angaben über alle vom Hersteller oder Händler den nachfolgenden Stufen berechneten Abgabepreise sowie über die Handelsspannen beizufügen. Ferner ist der Anmeldung ein Muster des für die Preisbindung verwendeten Vertrages oder der die Preisbindung enthaltenden Vertragsbedingungen beizufügen. Bei der Anmeldung ist auch anzugeben, ob der Händler zur Leistung eines besonderen Kundendienstes verpflichtet ist. Spätere Änderungen der gemeldeten Tatsachen sind unverzüglich unter Beifügung der entsprechenden Unterlagen beim Bundeskartellamt anzumelden. Anmeldungen gelten als nicht bewirkt, wenn die beizufügenden Angaben und Muster unrichtig oder unvollständig sind.

§ 12

Die Kartellbehörde kann *eine nach § 11 zulässige Preisbindung der Abnehmer oder weiterer Abnehmer* von Amts wegen mit sofortiger Wirkung oder zu einem von ihr zu bestimmenden künftigen Zeitpunkt für unwirksam erklären, wenn *für den Absatz der gebundenen Waren Handelsspannen vereinbart werden, die durch die Marktverhältnisse, insbesondere im Vergleich zu Handelsspannen für gleichartige, nicht gebundene Waren, nicht gerechtfertigt sind.*

§ 12

(1) Die Kartellbehörde kann von Amts wegen und soll auf Antrag eines nach § 11 gebundenen Abnehmers die Preisbindung mit sofortiger Wirkung oder zu einem von ihr zu bestimmenden künftigen Zeitpunkt für unwirksam erklären und die Anwendung einer neuen, gleichartigen Preisbindung verbieten, wenn sie feststellt, daß

1. die Voraussetzungen der Absätze 1, 2 und 3 des § 11 nicht oder nicht mehr vorliegen, oder
2. die Preisbindung mißbräuchlich gehandhabt wird, oder
3. die Preisbindung oder ihre Verbindung mit anderen Wettbewerbsbeschränkungen geeignet ist, in einer durch die gesamtwirtschaftlichen Verhältnisse nicht gerechtfertigten Weise die gebundenen Waren zu verteuern oder ein Sinken ihrer Preise zu verhindern oder ihre Erzeugung oder ihren Absatz zu beschränken.

Bei der Beurteilung, ob eine Preisbindung mißbräuchlich ausgenutzt wird, sind alle Umstände zu berücksichtigen.

(2) Vor einer Verfügung nach Absatz 1 soll die Kartellbehörde das preisbindende Unternehmen auffordern, den beanstandeten Mißbrauch abzustellen.

§ 13

Die Kartellbehörde kann Verträge zwischen Unternehmen über Waren oder gewerbliche Leistungen *auf Antrag eines betroffenen Unternehmens oder von Amts wegen* mit sofortiger Wirkung oder zu einem von ihr zu bestimmenden künftigen Zeitpunkt für unwirksam erklären, soweit sie einen Vertragsbeteiligten

1. in der Freiheit der Verwendung der gelieferten Waren, anderer Waren oder gewerblicher Leistungen beschränken, oder
2. darin beschränken, andere Waren oder gewerbliche Leistungen von Dritten zu beziehen oder an Dritte abzugeben, oder
3. darin beschränken, die gelieferten Waren an Dritte abzugeben,

und dadurch die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit dieses Vertragsbeteiligten oder anderer Unternehmen unbillig einschränken.

§ 14

Hat die Kartellbehörde eine Preisbindung oder eine Beschränkung der in § 13 bezeichneten Art für unwirksam erklärt, so *wird dadurch* die Gültigkeit der übrigen damit verbundenen vertraglichen Vereinbarungen *nicht berührt*. Bestehen Vereinbarungen, die für diesen Fall dem aus der Preisbindung oder der Beschränkung Berechtigten ein Recht zum Rücktritt oder zur Kündigung geben, *die Beendigung des Vertragsverhältnisses vorsehen* oder den Vertragsinhalt zum Nachteil des Vertragsgegners ändern, insbesondere seine Gegenleistung erhöhen, so können Rechte aus diesen Vereinbarungen nur geltend gemacht werden, soweit die Kartellbehörde auf Antrag eine Erlaubnis erteilt hat. Die Erlaubnis wird erteilt, soweit die Ausübung dieser Rechte die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit des Vertragsgegners nicht unbillig einschränkt. *In der*

§ 13

(1) Die Kartellbehörde kann Verträge zwischen Unternehmen über Waren oder gewerbliche Leistungen mit sofortiger Wirkung oder zu einem von ihr zu bestimmenden künftigen Zeitpunkt für unwirksam erklären **und die Anwendung einer neuen, gleichartigen Bindung verbieten**, soweit sie einen Vertragsbeteiligten

1. **unverändert**

2. **unverändert**

3. darin beschränken, die gelieferten Waren an Dritte abzugeben, **oder**

4. **verpflichten, sachlich oder handelsüblich nicht zugehörige Waren oder gewerbliche Leistungen abzunehmen,**

und dadurch die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit dieses Vertragsbeteiligten oder anderer Unternehmen unbillig einschränken **und soweit durch das Ausmaß solcher Beschränkungen der Wettbewerb auf dem Markt für diese oder andere Waren oder gewerbliche Leistungen wesentlich beeinträchtigt wird.**

(2) Als unbillig im Sinne des Absatzes 1 ist auch eine solche Einschränkung anzusehen, der keine angemessene Gegenleistung gegenübersteht.

§ 14

(1) Erklärt die Kartellbehörde eine Preisbindung oder eine Beschränkung der in § 13 bezeichneten Art für unwirksam, so **bestimmt sich** die Gültigkeit der übrigen damit verbundenen vertraglichen Vereinbarungen **nach den allgemeinen Vorschriften, soweit nicht Absatz 2 etwas anderes bestimmt.**

(2) Die Kartellbehörde kann auf Antrag eines Vertragsbeteiligten **gleichzeitig mit einer Verfügung der in Absatz 1 bezeichneten Art anordnen, daß die in der Verfügung ausgesprochene Unwirksamkeit die Gültigkeit der übrigen vertraglichen Vereinbarungen nicht berührt.** Sie darf eine solche Anordnung nur erlassen, soweit dies zur Vermeidung einer unbilligen Härte für einen Vertragsbeteiligten erforderlich ist und nicht überwiegende Belange eines anderen Vertragsbeteiligten entgegenstehen.

Entwurf

Erlaubnis können Beschränkungen, Fristen, Bedingungen und Auflagen *vorgesehen* werden.

§ 15

(1) Verträge über Erwerb oder Benutzung von Patenten oder Gebrauchsmustern sind *nichtig*, soweit sie dem Erwerber oder Lizenznehmer Beschränkungen im Geschäftsverkehr auferlegen, die über den Inhalt des Schutzrechts hinausgehen; Beschränkungen hinsichtlich Art, Umfang, Menge, Gebiet oder Zeit der Ausübung des Schutzrechts gehen nicht über den Inhalt des Schutzrechtes hinaus.

(2) Absatz 1 gilt nicht

1. für Beschränkungen des Erwerbers oder Lizenznehmers, soweit und solange sie durch ein Interesse des Veräußerers oder Lizenzgebers an einer technisch einwandfreien Ausnutzung des Gegenstandes des Schutzrechtes gerechtfertigt sind,
2. für Bindungen des Erwerbers oder Lizenznehmers hinsichtlich der Preisstellung für den geschützten Gegenstand,
3. für Verpflichtungen des Erwerbers oder Lizenznehmers zum Erfahrungsaustausch oder zur Gewährung von Lizenzen auf *Parallel-* oder *Verbesserungserfindungen*, *es sei denn, daß es sich um ausschließliche Verpflichtungen handelt*,
4. für Verpflichtungen des Erwerbers oder Lizenznehmers zum Nichtangriff auf das Schutzrecht,

Beschlüsse des 21. Ausschusses

(3) Bestehen Vereinbarungen, die für den Fall **des Absatzes 1** dem aus der Preisbindung oder der Beschränkung Berechtigten ein Recht zum Rücktritt oder zur Kündigung geben oder den Vertragsinhalt zum Nachteil des Vertragsgegners ändern, insbesondere seine Gegenleistung erhöhen, so können Rechte aus diesen Vereinbarungen nur geltend gemacht werden, soweit die Kartellbehörde auf Antrag eine Erlaubnis erteilt hat. Die Erlaubnis wird erteilt, soweit die Ausübung dieser Rechte die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit des Vertragsgegners nicht unbillig einschränkt. **Mit der Erlaubnis können Beschränkungen, Fristen, Bedingungen und Auflagen verbunden werden.**

§ 15

(1) Verträge über Erwerb oder Benutzung von Patenten, Gebrauchsmustern **oder Sortenschutzrechten** sind **unwirksam**, soweit sie dem Erwerber oder Lizenznehmer Beschränkungen im Geschäftsverkehr auferlegen, die über den Inhalt des Schutzrechts hinausgehen; Beschränkungen hinsichtlich Art, Umfang, Menge, Gebiet oder Zeit der Ausübung des Schutzrechts gehen nicht über den Inhalt des Schutzrechtes hinaus.

(2) Absatz 1 gilt nicht

1. **unverändert**
2. **unverändert**
3. für Verpflichtungen des Erwerbers oder Lizenznehmers zum Erfahrungsaustausch oder zur Gewährung von Lizenzen auf Verbesserungs- oder **Anwendungserfindungen**, **sofern diesen gleichartige Verpflichtungen des Patentinhabers oder Lizenzgebers entsprechen**,
4. **unverändert**
5. für Verpflichtungen des Erwerbers oder Lizenznehmers, soweit sie sich auf die **Regelung des Wettbewerbs auf Märkten außerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes beziehen**,

Entwurf

soweit diese Beschränkungen die Laufzeit des erworbenen oder in Lizenz genommenen Schutzrechts nicht überschreiten.

(3) Die §§ 1 bis 9 bleiben unberührt.

§ 16

§ 15 ist bei Verträgen über Überlassung oder Benutzung gesetzlich nicht geschützter Erfindungsleistungen, Fabrikationsverfahren, Konstruktionen und sonstiger die Technik bereichernder Leistungen, soweit sie Betriebsgeheimnisse darstellen, *sinngemäß* anzuwenden. *Beschränkungen im Sinne des § 15 Abs. 2 sind nur für die Dauer von 12 Jahren zulässig.*

DRITTER ABSCHNITT

Marktbeherrschende Unternehmen

§ 17

(1) Soweit einem Unternehmen für eine bestimmte Art von Waren oder gewerblichen Leistungen *ein wesentlicher Wettbewerb nicht gegenübersteht, insbesondere soweit ein Unternehmen mit Rücksicht auf die Größe seines Marktanteils in der Lage ist, die Erzeugung für eine bestimmte Art von Waren oder die Preise und Geschäftsbedingungen für eine bestimmte Art von Waren oder gewerblichen Leistungen ohne wesentliche Rücksichtnahme auf Wettbewerber zu gestalten und (marktbeherrschendes Unternehmen), kann dadurch den Markt fühlbar zu beeinflussen* die Kartellbehörde dem Unternehmen *untersagen,*

Beschlüsse des 21. Ausschusses

soweit diese Beschränkungen die Laufzeit des erworbenen oder in Lizenz genommenen Schutzrechts nicht überschreiten.

(2a) Die Kartellbehörde kann auf Antrag die Erlaubnis zu einem Vertrag der in Absatz 1 bezeichneten Art erteilen, wenn die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit des Erwerbers oder Lizenznehmers oder anderer Unternehmen nicht unbillig eingeschränkt und durch das Ausmaß der Beschränkungen der Wettbewerb auf dem Markt nicht wesentlich beeinträchtigt wird. § 7 Abs. 3 bis 5 gilt entsprechend.

(3) *unverändert*

§ 16

(1) § 15 ist bei Verträgen über Überlassung oder Benutzung gesetzlich nicht geschützter Erfindungsleistungen, Fabrikationsverfahren, Konstruktionen, sonstiger die Technik bereichernder Leistungen **sowie nicht geschützter, den Pflanzenbau bereichernder Leistungen auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung,** soweit sie Betriebsgeheimnisse darstellen, *entsprechend* anzuwenden.

(2) § 15 ist auf Verträge über Saatgut einer in das besondere Sortenverzeichnis (§ 37 des Saatgutgesetzes) eingetragenen Sorte zwischen einem Erhaltungszüchter und einem Vermehrer oder einem Unternehmen auf der Vermehrungsstufe *entsprechend* anzuwenden.

DRITTER ABSCHNITT

Marktbeherrschende Unternehmen

§ 17

(1) Soweit ein Unternehmen für eine bestimmte Art von Waren oder gewerblichen Leistungen **ohne Wettbewerber ist oder keinem wesentlichen Wettbewerb ausgesetzt ist,** ist es marktbeherrschend im Sinne dieses Gesetzes.

(2) Als marktbeherrschend gelten auch zwei oder mehr Unternehmen, soweit zwischen ihnen für eine bestimmte Art von Waren oder gewerblichen Leistungen allgemein oder auf bestimmten Märkten aus tatsächlichen Gründen ein wesentlicher Wettbewerb nicht besteht und soweit sie in ihrer Gesamtheit die Voraussetzungen des Absatzes 1 erfüllen.

1. bei Abschluß von Verträgen über diese Waren oder gewerblichen Leistungen Preise zu fordern oder anzubieten, die unter mißbräuchlicher Ausnutzung seiner marktbeherrschenden Stellung bemessen sind;
2. bei Abschluß von Verträgen über diese Waren oder gewerblichen Leistungen Geschäftsbedingungen anzuwenden, die unter mißbräuchlicher Ausnutzung seiner marktbeherrschenden Stellung abgefaßt sind;
3. den Abschluß von Verträgen über diese Waren oder gewerblichen Leistungen davon abhängig zu machen, daß der Vertragsgegner sachlich oder handelsüblich nicht zugehörige Waren oder Leistungen abnimmt.

(2) Soweit die Voraussetzungen des Absatzes 1 bei einem Konzern im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes vorliegen, stehen der Kartellbehörde die Befugnisse aus Absatz 1 gegenüber jedem Konzernunternehmen zu.

§ 18

(1) Der Zusammenschluß von zwei oder mehreren Unternehmen bedarf der Erlaubnis der Kartellbehörde, sofern er zur Folge haben würde, daß die zusammengeschlossenen Unternehmen in einem nicht nur örtlich begrenzten Gebiet für eine bestimmte Art von Waren oder gewerblichen Leistungen die Stellung eines marktbeherrschenden Unternehmens im Sinne des § 17 Abs. 1 erlangen würden.

(2) Die Kartellbehörde darf die Erlaubnis zu einem Zusammenschluß der in Absatz 1 bezeichneten Art nur erteilen, wenn sie feststellt, daß die zusammengeschlossenen Unter-

(3) Die Kartellbehörde hat gegenüber marktbeherrschenden Unternehmen die in Absatz 4 genannten Befugnisse, soweit diese Unternehmen

1. bei Abschluß von Verträgen über diese Waren oder gewerblichen Leistungen ihre Marktstellung beim Fordern oder Anbieten von Preisen oder bei der Gestaltung von Geschäftsbedingungen mißbräuchlich ausnutzen, oder
2. durch mißbräuchliche Ausnutzung ihrer Marktstellung den Abschluß von Verträgen über diese Waren oder gewerblichen Leistungen davon abhängig machen, daß der Vertragsgegner sachlich oder handelsüblich nicht zugehörige Waren oder Leistungen abnimmt.

Bei der Beurteilung, ob die Marktstellung mißbräuchlich ausgenutzt ist, sind alle Umstände zu berücksichtigen.

(4) Die Kartellbehörde kann unter den Voraussetzungen des Absatzes 3 marktbeherrschenden Unternehmen ein mißbräuchliches Verhalten untersagen und Verträge für unwirksam erklären; § 14 gilt entsprechend. Zuvor soll die Kartellbehörde die Beteiligten auffordern, den beanstandeten Mißbrauch abzustellen.

(5) Soweit die Voraussetzungen des Absatzes 1 bei einem Konzern im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes vorliegen, stehen der Kartellbehörde die Befugnisse nach Absatz 4 gegenüber jedem Konzernunternehmen zu.

§ 18

Der Zusammenschluß von Unternehmen ist der Kartellbehörde unverzüglich anzuzeigen, wenn die beteiligten Unternehmen durch den Zusammenschluß für eine bestimmte Art von Waren oder gewerblichen Leistungen einen Marktanteil von 20 vom Hundert oder mehr erreichen oder ein beteiligtes Unternehmen einen Marktanteil dieser Höhe bereits ohne den Zusammenschluß hat. Als Zusammenschluß gelten:

nehmen dadurch nicht im Bundesgebiet für eine bestimmte Art von Waren oder gewerblichen Leistungen die Stellung eines marktbeherrschenden Unternehmens im Sinne des § 17 Abs. 1 erhalten würden.

(3) Absatz 1 und 2 gelten entsprechend, falls ein am Zusammenschluß beteiligtes Unternehmen für eine bestimmte Art von Waren oder gewerblichen Leistungen bereits eine marktbeherrschende Stellung im Sinne des § 17 Abs. 1 hat und diese Stellung durch den Zusammenschluß verstärkt wird.

(4) Ist eines der zusammenzuschließenden Unternehmen ein Konzernunternehmen im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes, so sind für die Vorschriften der Absätze 1 bis 3 alle Konzernunternehmen als einheitliches Unternehmen anzusehen.

(5) In der Erlaubnis können Beschränkungen, Bedingungen und Auflagen vorgesehen werden. § 7 Abs. 4 Nr. 1 gilt entsprechend.

§ 19

Als Zusammenschluß im Sinne des § 18 gelten

1. Erwerb des Eigentums oder eines dinglichen Nutzungsrechts an Betriebsstätten anderer Unternehmen;
2. Miete und Pacht von Betriebsstätten anderer Unternehmen;
3. Betriebsüberlassungsverträge und Betriebsführungsverträge über Betriebsstätten anderer Unternehmen;
4. Erwerb des Vermögens anderer Unternehmen und Erwerb des Nießbrauches an anderen Unternehmen;
5. Verschmelzung mit anderen Unternehmen;
6. Abschluß von Gewinngemeinschaftsverträgen mit anderen Unternehmen;

siehe Nr. 4

siehe Nr. 1

siehe Nr. 3

7. jedes Rechtsgeschäft, durch das Mitglieder der Geschäftsführung eines Unternehmens (Mitglieder des Vorstandes, Geschäftsführer, Mitglieder des Aufsichtsrates, lei-

siehe Nr. 3

siehe Nr. 4

siehe Nr. 2

1. Verschmelzung mit anderen Unternehmen;
2. Erwerb des Vermögens anderer Unternehmen;
3. Erwerb des Eigentums an Betriebsstätten anderer Unternehmen;
4. Betriebsüberlassungsverträge und Betriebsführungsverträge über Betriebsstätten anderer Unternehmen;

Entwurf

tende Angestellte) Mitglieder der Geschäftsführung eines anderen Unternehmens werden;

8. Erwerb von Anteilsrechten jeder Art an anderen Unternehmen, sofern diese Anteilsrechte allein oder zusammen mit anderen bereits vorhandenen Anteilsrechten dem Unternehmen einen beherrschenden Einfluß auf andere Unternehmen oder ausreichende Stimmrechte gewähren, um eine Satzungsänderung bei anderen Unternehmen zu verhindern.

§ 20

(1) Soweit ein Zusammenschluß im Sinne des § 18 ohne Erlaubnis der Kartellbehörde durchgeführt oder eine Erlaubnis widerrufen oder eingeschränkt ist, kann die Kartellbehörde

1. im Falle des § 19 Nr. 1 bis 7 anordnen, daß der Zusammenschluß gelöst wird;
2. im Falle des § 19 Nr. 8 anordnen, daß Mitgliedsrechte aus den erworbenen Anteilsrechten nur mit Erlaubnis der Kartellbehörde ausgeübt werden können und daß die Anteilsrechte zu veräußern sind.

(2) Auf Grund einer Anordnung gemäß Absatz 1 Nummer 1 kann jeder, der an Rechtsgeschäften der in § 19 Nr. 2, 3, 6 oder 7 bezeichneten Art beteiligt ist, das dadurch begründete Rechtsverhältnis mit sofortiger Wirkung kündigen.

§ 21

(1) Wird eine Verfügung gemäß § 20 nicht befolgt, so kann die Kartellbehörde

1. die zur Lösung des Zusammenschlusses oder zur Veräußerung von Anteilsrechten

Beschlüsse des 21. Ausschusses

5. Erwerb von Anteilsrechten jeder Art an anderen Unternehmen, sofern diese Anteilsrechte allein oder zusammen mit anderen dem Unternehmen selbst oder einem Konzernunternehmen im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes bereits zustehenden Anteilsrechten 25 vom Hundert des stimmberechtigten Kapitals des anderen Unternehmens erreichen.

§ 19

Die Kartellbehörde kann nach Eingang der Anzeige nach § 18 Satz 1 die Beteiligten zu einer mündlichen Verhandlung oder zu einer schriftlichen Äußerung über den Zusammenschluß auffordern, wenn zu erwarten ist, daß die beteiligten Unternehmen durch den Zusammenschluß die Stellung eines marktbeherrschenden Unternehmens im Sinne des § 17 Abs. 1 oder Abs. 2 erlangen oder wenn durch den Zusammenschluß eine marktbeherrschende Stellung verstärkt wird.

§ 20

entfällt

§ 21

entfällt

Verpflichteten nach vorheriger schriftlicher Androhung durch Festsetzung eines Zwangsgeldes von 1000 Deutsche Mark bis zu 100 000 Deutsche Mark zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen anhalten; das Zwangsgeld kann mehrfach festgesetzt werden;

2. *einen Treuhänder bestellen, der berechtigt und verpflichtet ist, in Vertretung der zur Lösung des Zusammenschlusses oder zur Veräußerung von Anteilsrechten Verpflichteten die Willenserklärungen abzugeben und die tatsächlichen Handlungen vorzunehmen, die zur Erfüllung der Verpflichtungen erforderlich sind; hierbei ist zu bestimmen, in welchem Umfang während der Dauer der Treuhänderschaft die Rechte der Betroffenen ruhen. Für das Rechtsverhältnis zwischen dem Treuhänder und dem Verpflichteten sind § 664, §§ 666 bis 670 des Bürgerlichen Gesetzbuchs entsprechend anzuwenden; der Treuhänder kann von der Verpflichteten eine angemessene Vergütung beanspruchen.*

(2) Absatz 1 Nummer 1 gilt entsprechend, wenn eine in einer Erlaubnis gemäß § 18 enthaltene Auflage nicht befolgt wird.

§ 22

Soweit auf Grund einer Anordnung gemäß § 20 Abs. 1 Nr. 1 ein Zusammenschluß gelöst wird, kann jeder an dem Zusammenschluß Beteiligte von den übrigen Beteiligten Ersatz des Schadens verlangen, den er dadurch erleidet, daß er auf die Zulässigkeit des Zusammenschlusses vertraut hat, jedoch nicht über den Betrag des Interesses hinaus, welches er an der Aufrechterhaltung des Zusammenschlusses hat. Zum Schadensersatz sind nur diejenigen Beteiligten verpflichtet, denen bekannt oder infolge grober Fahrlässigkeit unbekannt war, daß für den Zusammenschluß eine Erlaubnis der Kartellbehörde erforderlich und nicht erteilt war. Die Schadensersatzpflicht tritt nicht ein, wenn dem Geschädigten bekannt oder infolge grober Fahrlässigkeit unbekannt war, daß für den Zusammenschluß eine Erlaubnis der Kartellbehörde erforderlich und nicht erteilt war.

§ 22

entfällt

VIERTER ABSCHNITT
Wettbewerbsbeschränkendes
und diskriminierendes Verhalten

§ 23

(1) Kartelle dürfen die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit eines nicht beteiligten Unternehmens nicht dadurch beeinträchtigen, daß sie dieses Unternehmen in einem Geschäftsverkehr, der gleichartigen Unternehmen üblicherweise zugänglich ist, unbillig behindern oder gegenüber gleichartigen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar unterschiedlich behandeln.

(2) Kartelle oder Unternehmen dürfen ein Unternehmen nicht zwingen, einem Kartell als Mitglied beizutreten.

VIERTER ABSCHNITT
Wettbewerbsbeschränkendes
und diskriminierendes Verhalten

§ 22 a

(1) Unternehmen und Vereinigungen von Unternehmen dürfen anderen Unternehmen keine Nachteile androhen oder zufügen und keine Vorteile versprechen oder gewähren, um sie zu einem Verhalten zu veranlassen, das nach diesem Gesetz oder nach einer auf Grund dieses Gesetzes ergangenen Verfügung der Kartellbehörde nicht zum Gegenstand einer vertraglichen Bindung gemacht werden darf.

(2) Unternehmen und Vereinigungen von Unternehmen dürfen andere Unternehmen nicht zwingen,

1. einem Vertrag oder Beschluß im Sinne der §§ 1 a bis 5 b, 26 b, 74 Abs. 2, § 75 Abs. 1 und 7, §§ 76 a und 77 beizutreten oder
2. sich mit anderen Unternehmen im Sinne des § 18 zusammenzuschließen oder
3. in der Absicht, den Wettbewerb zu beschränken, sich im Markt gleichförmig zu verhalten.

§ 23

(1) Unternehmen und Vereinigungen von Unternehmen dürfen nicht ein anderes Unternehmen oder Vereinigungen von Unternehmen in der Absicht, bestimmte Wettbewerber unbillig zu beeinträchtigen, zu Liefersperren oder Bezugssperren veranlassen.

(2) Marktbeherrschende Unternehmen, Vereinigungen von Unternehmen im Sinne der §§ 1 bis 5 b, 74 Abs. 2, § 75 Abs. 1 und 7, § 76 a und 77 und Unternehmen, die Preise nach den §§ 11, 75 Abs. 3 oder § 77 Abs. 1 Nr. 3 binden, dürfen ein anderes Unternehmen in einem Geschäftsverkehr, der gleichartigen Unternehmen üblicherweise zugänglich ist, weder unmittelbar noch mittelbar unbillig behindern oder gegenüber gleichartigen Unternehmen ohne sachlich gerechtfertigten Grund unmittelbar oder mittelbar unterschiedlich behandeln.

§ 24

(1) Gesetzliche Vertreter, Geschäftsführer oder sonstige Beauftragte eines Kartells dürfen nicht öffentlich oder gegenüber einem größeren Personenkreis oder gegenüber den beteiligten Unternehmen Empfehlungen aussprechen oder weitergeben,

1. bestimmte Preise zu fordern oder anzubieten oder bestimmte Arten der Preisfestsetzung anzuwenden;
2. die Erzeugung oder den Absatz zu begrenzen;
3. ein anderes Unternehmen in einem Geschäftsverkehr, der gleichartigen Unternehmen üblicherweise zugänglich ist, unbillig zu behindern oder gegenüber gleichartigen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar unterschiedlich zu behandeln.

(2) Zulässig sind

1. Empfehlungen von allgemeinen Geschäftsbedingungen, soweit sie den technischen Ablauf des Geschäftsverkehrs regeln;
2. Empfehlungen im Sinne des Absatzes 1 Nummern 1 und 2, soweit sie sich an die beteiligten Unternehmen richten und das Kartell auf Grund einer Erlaubnis gemäß §§ 2 bis 5 oder auf Grund der §§ 74 Abs. 2, 75 Abs. 2, 77 Nr. 4 berechtigt ist, Preise, Arten der Preisfestsetzung, Erzeugung oder Absatz zu regeln.

(3) Absatz 1 und Absatz 2 Nummer 1 gelten entsprechend für gesetzliche Vertreter, Geschäftsführer oder sonstige Beauftragte einer Wirtschafts- oder Berufsvereinigung.

§ 25

(1) Beeinträchtigt ein marktbeherrschendes Unternehmen (§ 17) auf dem von ihm beherrschten Markt ein anderes Unternehmen dadurch in seiner wirtschaftlichen Bewegungsfreiheit, daß es dieses Unternehmen in einem Geschäftsverkehr, der gleichartigen Unternehmen üblicherweise zugänglich ist, unbillig behindert oder gegenüber gleichartigen Unternehmen unmittelbar oder mittelbar unterschiedlich behandelt, so kann die Kartellbehörde auf Antrag des betroffenen Unternehmens oder von Amts wegen verfügen, daß die Behinderung oder die unterschiedliche Behandlung einzustellen ist.

§ 24

(1) Empfehlungen zu einem Verhalten, das nach diesem Gesetz oder nach einer auf Grund dieses Gesetzes ergangenen Verfügung der Kartellbehörde nicht zum Gegenstand einer vertraglichen Bindung gemacht werden darf, dürfen nicht öffentlich, gegenüber einem größeren Personenkreis oder gegenüber Unternehmen im Sinne des § 17 Abs. 2 ausgesprochen werden.

(2) Vereinigungen von Unternehmen dürfen unter Beschränkung auf den Kreis der Beteiligten Empfehlungen aussprechen, bestimmte Preise zu fordern oder anzubieten oder bestimmte Arten der Preisfestsetzung anzuwenden, wenn

1. dadurch wettbewerbsfördernde Bedingungen gegenüber Großbetrieben oder großbetrieblichen Unternehmensformen geschaffen werden sollen und
2. die Empfehlungen ausdrücklich als unverbindlich bezeichnet sind und zu ihrer Durchsetzung kein wirtschaftlicher, gesellschaftlicher oder sonstiger Druck angewendet wird.

§ 25

entfällt

(2) *In der Verfügung können Beschränkungen, Fristen, Bedingungen und Auflagen vorgesehen werden.*

(3) § 7 Abs. 4 Nr. 1 und 2 ist entsprechend anzuwenden.

§ 26

(1) *Behandeln Wirtschafts- oder Berufsvereinigungen ein Unternehmen gegenüber anderen, nach ihrer wirtschaftlichen Betätigung sowie nach Art und Gegenstand des Betriebes gleichartigen Unternehmen dadurch unterschiedlich, daß sie ihm den Erwerb der Mitgliedschaft verweigern, so kann die Kartellbehörde auf Antrag des betroffenen Unternehmens oder von Amts wegen verfügen, daß das Unternehmen auf seinen Antrag als Mitglied aufzunehmen ist, soweit die Verweigerung der Aufnahme das Recht auf grundsätzliche Gleichbehandlung ohne wichtigen Grund beeinträchtigt und die Betätigung des Unternehmens innerhalb der Wirtschaftskreise, denen es nach Art und Gegenstand angehört, unbillig erschwert.*

(2) *In der Verfügung können Beschränkungen, Fristen, Bedingungen und Auflagen vorgesehen werden.*

(3) § 7 Abs. 4 Nr. 1 und 2 ist entsprechend anzuwenden.

§ 26

(1) Wird die Aufnahme eines Unternehmens in eine Wirtschafts- oder Berufsvereinigung abgelehnt, so kann die Kartellbehörde auf Antrag des betroffenen Unternehmens die Aufnahme in die Vereinigung anordnen, wenn die Ablehnung eine sachlich nicht gerechtfertigte ungleiche Behandlung darstellt und zu einer unbilligen Benachteiligung des Unternehmens im Wettbewerb führt. Wirtschaftsvereinigungen im Sinne dieses Gesetzes sind auch die Gütezeichengemeinschaften.

(2) Die Verfügung kann mit Auflagen verbunden werden.

(3) § 7 Abs. 4 Nr. 1 und Abs. 5 Nr. 1 ist entsprechend anzuwenden.

ABSCHNITT IV a
Wettbewerbsregeln

§ 26 a

(1) Wirtschafts- und Berufsvereinigungen können für ihren Bereich Wettbewerbsregeln aufstellen.

(2) Wettbewerbsregeln im Sinne dieser Vorschriften sind Bestimmungen, die das Verhalten von Unternehmen im Wettbewerb regeln zu dem Zweck, einem den Grundsätzen des lautereren Wettbewerbs zuwiderlaufenden Verhalten im Wettbewerb entgegenzuwirken und ein diesen Grundsätzen entsprechendes Verhalten im Wettbewerb anzuregen.

(3) Wirtschafts- und Berufsvereinigungen können bei der Kartellbehörde die Eintragung von Wettbewerbsregeln in das Register

für Wettbewerbsregeln beantragen. Änderungen und Ergänzungen eingetragener Wettbewerbsregeln sind der Kartellbehörde mitzuteilen.

§ 26 b

Vereinbarungen, in denen sich die Beteiligten zur Einhaltung von eingetragenen Wettbewerbsregeln im Sinne des § 26 a verpflichten, sind nicht Verträge oder Beschlüsse im Sinne des § 1 dieses Gesetzes.

§ 26 c

Die Kartellbehörde hat nichtbeteiligten Unternehmen der gleichen Wirtschaftsstufe, Wirtschafts- und Berufsvereinigungen der durch die Wettbewerbsregeln betroffenen Lieferanten und Abnehmer sowie den Bundesorganisationen der beteiligten Wirtschaftsstufen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Die Kartellbehörde kann eine öffentliche mündliche Verhandlung über den Eintragungsantrag durchführen, in der es jedermann freisteht, Einwendungen gegen die Eintragung zu erheben.

§ 26 d

(1) Die Kartellbehörde kann den Antrag auf Eintragung einer Wettbewerbsregel ablehnen, wenn eine derartige Regel oder eine Vereinbarung darüber im Sinne des § 26 b Bestimmungen dieses Gesetzes, des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, des Rabattgesetzes oder der Verordnung zum Schutze der Wirtschaft vom 9. März 1932, Erster Teil, (Zugabeverordnung) unter Berücksichtigung der dazu ergangenen Rechtsprechung oder einer sonstigen rechtlichen Vorschrift verletzt.

(2) Wirtschafts- und Berufsvereinigungen haben die Außerkraftsetzung von ihnen aufgestellter, in das Register eingetragener Wettbewerbsregeln bei der Kartellbehörde anzumelden.

(3) Die Kartellbehörde hat die Löschung der Eintragung zu verfügen, wenn sie nachträglich feststellt, daß die Voraussetzungen für die Ablehnung der Eintragung nach Absatz 1 vorliegen, oder wenn ihr die Außerkraftsetzung der Wettbewerbsregeln nach Absatz 2 gemeldet worden ist.

§ 26 e

(1) Im Bundesanzeiger sind bekanntzumachen

1. die Anträge nach § 26 a Abs. 3;
2. die Anberaumung von Terminen zur mündlichen Verhandlung nach § 26 c Satz 2;
3. die Eintragung von Wettbewerbsregeln, ihren Änderungen und Ergänzungen;
4. die Löschung von Wettbewerbsregeln nach § 26 d Abs. 3.

(2) Mit der Bekanntmachung der Anträge nach Absatz 1 Nr. 1 ist darauf hinzuweisen, daß die Wettbewerbsregeln, deren Eintragung beantragt ist, bei der Kartellbehörde zur öffentlichen Einsichtnahme ausgelegt sind.

(3) Soweit die Anträge nach Absatz 1 Nr. 1 zur Eintragung führen, genügt für die Bekanntmachung der Eintragung eine Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Anträge.

§ 26 f

Näheres über Anlegung und Führung des Registers für Wettbewerbsregeln bestimmt der Bundesminister für Wirtschaft durch Rechtsverordnung, die der Zustimmung des Bundesrates bedarf.

FÜNFTER ABSCHNITT

Gemeinsame Bestimmungen

§ 27

Kartellverträge und Kartellbeschlüsse (§§ 2 bis 5) sowie Verträge, die Preisbindungen (§ 11) oder Beschränkungen der in § 13 bezeichneten Art enthalten, bedürfen der Schriftform. Zur Wahrung der Schriftform genügt es, wenn die Beteiligten Urkunden unterzeichnen, die auf einen schriftlichen Beschluß oder eine schriftliche Satzung Bezug nehmen. § 126 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs ist nicht anzuwenden.

§ 28

Wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen eine Vorschrift dieses Gesetzes oder gegen eine auf Grund dieses Gesetzes von der Kartellbehörde

FÜNFTER ABSCHNITT

Gemeinsame Bestimmungen

§ 27

Kartellverträge und Kartellbeschlüsse (§§ 1a bis 5b) sowie Verträge, die Beschränkungen der in den §§ 11, 13, 15 und 16 bezeichneten Art enthalten, sind schriftlich abzufassen. § 126 Abs. 1 des Bürgerlichen Gesetzbuchs findet Anwendung. Es genügt, wenn die Beteiligten Urkunden unterzeichnen, die auf einen schriftlichen Beschluß, auf eine schriftliche Satzung oder auf eine Preisliste Bezug nehmen. § 126 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuchs findet keine Anwendung.

§ 28

(1) Wer vorsätzlich oder fahrlässig gegen eine Vorschrift dieses Gesetzes oder gegen eine auf Grund dieses Gesetzes von der Kar-

oder dem Beschwerdegericht erlassene Verfügung verstößt, ist, sofern die Vorschrift oder die Verfügung den Schutz eines anderen bezweckt, diesem zum Ersatz des aus dem Verstoß entstandenen Schadens verpflichtet. Richtet sich der Verstoß gegen eine auf Grund des § 26 erlassene Verfügung, so kann der Geschädigte auch für den Schaden, der nicht Vermögensschaden ist, eine billige Entschädigung in Geld verlangen.

§ 29

(1) Kartelle, Wirtschafts- und Berufsvereinigungen, die nicht rechtsfähig sind, sollen einen Vertreter bestellen, der ermächtigt ist, in den durch *das* Gesetz geregelten Angelegenheiten *für die an dem Kartell, der Wirtschafts- oder Berufsvereinigung beteiligten Unternehmen Willenserklärungen und Zustellungen entgegenzunehmen*. Name und Anschrift des Vertreters sollen der Kartellbehörde mitgeteilt werden.

(2) Ist ein dem Absatz 1 entsprechender Vertreter nicht vorhanden, so *kann* die Kartellbehörde *bis zur Behebung des Mangels* von Amts wegen oder auf Antrag eines Dritten, der ein berechtigtes Interesse an der Bestellung *des* Vertreters hat, einen Vertreter *bestellen*.

§ 30

Die Mitglieder eines Kartells, das nicht rechtsfähig ist, sind für den Schaden verantwortlich, den ein *Geschäftsführer oder sonstiger* Beauftragter des Kartells durch eine in Ausführung der ihm zustehenden Verrichtungen begangene, auf Grund dieses Gesetzes zum Schadensersatz verpflichtende Handlung einem Dritten zufügt.

tellbehörde oder dem Beschwerdegericht erlassene Verfügung verstößt, ist, sofern die Vorschrift oder die Verfügung den Schutz eines anderen bezweckt, diesem zum Ersatz des aus dem Verstoß entstandenen Schadens verpflichtet. Richtet sich der Verstoß gegen eine auf Grund des § 26 erlassene Verfügung, so kann der Geschädigte auch für den Schaden, der nicht Vermögensschaden ist, eine billige Entschädigung in Geld verlangen.

(2) **In den Fällen des Absatzes 1 kann ein Anspruch auf Unterlassung auch von Verbänden zur Förderung gewerblicher Interessen geltend gemacht werden, soweit die Verbände als solche in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten klagen können.**

§ 29

(1) Kartelle **sowie** Wirtschafts- und Berufsvereinigungen, die nicht rechtsfähig sind, sollen **durch ihre Satzung** einen Vertreter bestellen, der ermächtigt ist, **sie** in den durch **dieses** Gesetz geregelten Angelegenheiten **gegenüber der Kartellbehörde sowie in Beschwerdeverfahren (§§ 49 bis 58) und Rechtsbeschwerdeverfahren (§§ 59 bis 60) zu vertreten**. Name und Anschrift des Vertreters sollen der Kartellbehörde mitgeteilt werden.

(2) Ist ein dem Absatz 1 entsprechender Vertreter nicht vorhanden, so **bestellt auf Antrag der Kartellbehörde das für deren Sitz zuständige Amtsgericht** einen Vertreter. Die Kartellbehörde **stellt den Antrag** von Amts wegen oder auf Antrag eines Dritten, der ein berechtigtes Interesse an der Bestellung **eines** Vertreters hat. **Das Amtsgericht hat die Bestellung zu widerrufen, wenn der Mangel behoben ist.**

§ 30

Die Mitglieder eines Kartells, das nicht rechtsfähig ist, sind **als Gesamtschuldner** für den Schaden verantwortlich, den ein Beauftragter des Kartells durch eine in Ausführung der ihm zustehenden Verrichtungen begangene, auf Grund dieses Gesetzes zum Schadensersatz verpflichtenden Handlung einem Dritten zufügt.

ZWEITER TEIL
Ordnungswidrigkeiten

§ 31

Eine Geldbuße bis zu 1 000 000 Deutsche Mark kann gegen den festgesetzt werden, der

1. sich vorsätzlich über die auf §§ 1, 10, 15 Abs. 1 und 2 oder § 16 beruhende Unwirksamkeit eines Vertrages oder über die auf § 1 beruhende Unwirksamkeit eines Beschlusses hinwegsetzt;
2. vorsätzlich entgegen § 9 Abs. 1 ohne Erlaubnis Sicherheiten verwertet;
3. vorsätzlich oder fahrlässig einer Verfügung zuwiderhandelt, die auf die §§ 2 bis 5, 7, 17, 25, 26, 47 oder 50 Abs. 3 gestützt ist und ausdrücklich auf die Bußgeldbestimmungen dieses Gesetzes verweist;
4. vorsätzlich unrichtige oder unvollständige Angaben *tatsächlicher Art* macht oder benutzt, um für sich oder einen anderen eine nach den §§ 2 bis 5, 8, 9, 14 Satz 2, §§ 18, 20 Abs. 1 Nr. 2, § 66 Abs. 1 Satz 2 erforderliche Erlaubnis zu erschleichen;

ZWEITER TEIL
Ordnungswidrigkeiten

§ 31

(1) Eine Ordnungswidrigkeit begeht, wer

1. sich vorsätzlich über die Unwirksamkeit eines Vertrages oder Beschlusses hinwegsetzt, der nach den §§ 1, 10, 15 Abs. 1, §§ 16, 75 Abs. 1 Satz 3, § 77 Abs. 2 oder § 78 unwirksam ist;
2. sich vorsätzlich oder fahrlässig über die Unwirksamkeit eines Vertrages oder Beschlusses hinwegsetzt, den die Kartellbehörde nach § 1 b Abs. 4, § 7 a Abs. 2 Nr. 3, § 12 Abs. 1, § 13 Abs. 1, § 17 Abs. 4, § 76 a Abs. 2 oder 3 oder § 77 a Abs. 2 Nr. 3 durch unanfechtbar gewordene Verfügung für unwirksam erklärt hat;
3. vorsätzlich entgegen § 9 Abs. 1 ohne Erlaubnis Sicherheiten verwertet;
4. vorsätzlich oder fahrlässig einer unanfechtbar gewordenen Verfügung der Kartellbehörde zuwiderhandelt, die auf § 7 a Abs. 2 Nr. 1, § 12 Abs. 1, § 13 Abs. 1, § 17 Abs. 4, §§ 26, 76 a Abs. 2 oder 3 oder § 77 a Abs. 2 Nr. 1 gestützt ist und ausdrücklich auf die Bußgeldbestimmungen dieses Gesetzes verweist;
5. vorsätzlich oder fahrlässig einer einstweiligen Anordnung zuwiderhandelt, die auf die §§ 47 oder 50 Abs. 3 gestützt ist und ausdrücklich auf die Bußgeldbestimmungen dieses Gesetzes verweist;
6. vorsätzlich oder fahrlässig Auflagen der Kartellbehörde zuwiderhandelt, wenn die Verfügung, mit der die Auflage erteilt ist, unanfechtbar geworden ist und ausdrücklich auf die Bußgeldbestimmungen dieses Gesetzes verweist;
7. vorsätzlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht oder benutzt, um für sich oder einen anderen eine Erlaubnis nach diesem Gesetz oder die Eintragung einer Wettbewerbsregel zu erschleichen oder um die Kartellbehörde zu veranlassen, in den Fällen der §§ 1 a, 1 b oder 3 Abs. 1 nicht zu widersprechen;

Entwurf

5. sich vorsätzlich ohne Erlaubnis an einem Zusammenschluß im Sinne des § 18 beteiligt;
6. vorsätzlich entgegen dem § 23 die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit eines anderen Unternehmens beeinträchtigt;
7. vorsätzlich entgegen dem § 24 Empfehlungen ausspricht oder weitergibt;
8. vorsätzlich einem anderen Nachteile zufügt, um ihn zu veranlassen, sich über die Unwirksamkeit eines Rechtsgeschäfts hinwegzusetzen, die auf den §§ 1, 10, 15 Abs. 1 und 2, § 16 oder auf einer Verfügung gemäß §§ 12 oder 13 beruht;
9. vorsätzlich einem anderen einen wirtschaftlichen Nachteil zufügt, weil er von den ihm nach den §§ 8, 13, 20 Abs. 2, §§ 25, 26 zustehenden Rechten Gebrauch macht.

§ 32

Eine Geldbuße bis zu 100 000 Deutsche Mark kann gegen den festgesetzt werden, der entgegen dem § 38 vorsätzlich oder fahrlässig die Auskunft nicht, unrichtig, unvollständig oder nicht fristgemäß erteilt oder die Duldung von Prüfungen verweigert.

Beschlüsse des 21. Ausschusses

8. vorsätzlich einem Verbot der §§ 22 a oder 23 zuwiderhandelt;
9. vorsätzlich entgegen dem § 24 Abs. 1 Empfehlungen ausspricht oder weitergibt;
10. vorsätzlich einem anderen einen wirtschaftlichen Nachteil zufügt, weil er Verfügungen der Kartellbehörde beantragt oder von den ihm nach § 8 zustehenden Rechten Gebrauch gemacht hat.

(2) Die Ordnungswidrigkeit kann, wenn sie

1. vorsätzlich begangen ist, mit einer Geldbuße bis zu 100 000 Deutsche Mark, über diesen Betrag hinaus bis zur dreifachen Höhe des durch die Zuwiderhandlung erzielten Mehrerlöses,
2. fahrlässig begangen ist (Absatz 1 Nr. 2, 4 bis 6), mit einer Geldbuße bis zu 30 000 Deutsche Mark, über diesen Betrag hinaus bis zur doppelten Höhe des durch die Zuwiderhandlung erzielten Mehrerlöses geahndet werden.

§ 32

(1) Eine Ordnungswidrigkeit begeht, wer

1. vorsätzlich oder fahrlässig entgegen dem § 38 die Auskunft nicht, unrichtig, unvollständig oder nicht fristgemäß erteilt, die geschäftlichen Unterlagen nicht, unvollständig oder nicht fristgemäß vorlegt oder die Duldung von Prüfungen verweigert;
2. vorsätzlich oder fahrlässig die Anmeldung nach § 5 c Abs. 2 Satz 2, § 75 Abs. 1 Satz 2 oder § 78 Abs. 3 oder die Anzeige nach § 18 nicht unverzüglich vornimmt oder dabei unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

(2) Die Ordnungswidrigkeit kann, wenn sie

1. vorsätzlich begangen ist, mit einer Geldbuße bis zu 50 000 Deutsche Mark,

§ 33

Verstößt jemand in einem Unternehmen oder einem Kartell gegen die Vorschriften der §§ 31, 32, so kann gegen den Inhaber oder Leiter *und, falls der Inhaber* des Unternehmens eine juristische Person oder Personenvereinigung *ist, auch gegen diese* eine Geldbuße festgesetzt werden, wenn *der Inhaber oder Leiter oder der zur gesetzlichen Vertretung Berechtigte* vorsätzlich oder fahrlässig *seine* Aufsichtspflicht verletzt *hat* und der Verstoß hierauf beruht. Die Geldbuße beträgt *bei* einem Verstoß gegen § 31 bis zu 300 000 Deutsche Mark, *bei* einem Verstoß gegen § 32 bis zu 100 000 Deutsche Mark.

§ 34

In den Fällen der §§ 31 bis 33 sind § 22 Abs. 2 Satz 2, §§ 28, 30 bis 32 des Wirtschaftsstrafgesetzes vom 26. Juli 1949 (Wi-GBI. S. 193) in der Fassung des Gesetzes vom 29. März 1950 (Bundesgesetzbl. S. 78) / 30. März 1951 (Bundesgesetzbl. I S. 223) anzuwenden.

§ 35

(1) Wenn gesetzliche Vertreter oder Bevollmächtigte einer juristischen Person oder Personenvereinigung bei Ausübung ihrer Ob-

§ 33

2. fahrlässig begangen ist, mit einer Geldbuße bis zu 25 000 Deutsche Mark geahndet werden.

(1) **Begeht** jemand in einem Unternehmen oder in einem Kartell **eine durch** die Vorschriften der §§ 31 und 32 **mit Geldbuße bedrohte Handlung**, so kann gegen den Inhaber oder Leiter des Unternehmens oder den gesetzlichen Vertreter des Inhabers oder gegen ein Mitglied des zur gesetzlichen Vertretung berufenen Organs einer juristischen Person oder ein vertretungsberechtigtes Mitglied einer Personenvereinigung eine Geldbuße festgesetzt werden, wenn **sie** vorsätzlich oder fahrlässig **ihre** Aufsichtspflicht verletzt **haben** und der Verstoß hierauf beruht.

(2) Die Geldbuße beträgt im Falle eines Verstoßes gegen § 31 **bei vorsätzlicher Aufsichtspflichtverletzung** bis zu 100 000 Deutsche Mark, **bei fahrlässiger Aufsichtspflichtverletzung** bis zu 50 000 Deutsche Mark. Im Falle eines Verstoßes gegen § 32 beträgt **sie bei vorsätzlicher Aufsichtspflichtverletzung** bis zu 50 000 Deutsche Mark, **bei fahrlässiger Aufsichtspflichtverletzung** bis zu 25 000 Deutsche Mark.

§ 33 a

Begeht ein Mitglied des zur gesetzlichen Vertretung berufenen Organs einer juristischen Person oder ein vertretungsberechtigtes Mitglied einer Personenvereinigung eine **Zuwiderhandlung** gegen die Vorschriften der §§ 31 bis 33, so kann eine Geldbuße nach diesen Vorschriften auch gegen die juristische Person oder die Personenvereinigung festgesetzt werden.

§ 34

entfällt

§ 35

(1) **Begeht** eine der im § 33 bezeichneten Personen eine **Zuwiderhandlung** gegen dieses Gesetz, so haften neben **ihr** die Vertretenen

Entwurf

liegenheiten Zuwiderhandlungen gegen dieses Gesetz *begehen*, so haften neben *ihnen* die Vertretenen als Gesamtschuldner für Geldbußen, die diese Personen *verwirken*, sowie für Verfahrens- oder Vollstreckungskosten, die *ihnen* auferlegt werden.

(2) Die Haftung tritt nicht ein, wenn der Schuldner stirbt, bevor der Bußgeldbescheid *ihm gegenüber* rechtskräftig geworden ist. Erzwingungshaft kann an den Schuldigen ganz oder zum Teil vollstreckt werden, ohne daß die juristische Person oder Personenvereinigung, die für die Geldbuße haftet, in Anspruch genommen wird.

(3) Den Vertretenen ist Gelegenheit zu geben, ihre Rechte geltend zu machen; sie können selbständig die Rechte geltend machen, die dem Betroffenen zustehen.

(4) Im Bußgeldbescheid ist darüber zu erkennen, ob die Vertretenen für die Geldbuße und die Verfahrens- oder Vollstreckungskosten zu haften haben. Ist die Zuziehung im Bußgeldverfahren unterblieben, so kann gegen die Vertretenen durch besonderen Bescheid entschieden werden. Dieser Bescheid steht einem Bußgeldbescheid gleich.

DRITTER TEIL Behörden

ERSTER ABSCHNITT Kartellbehörden

§ 36

(1) Die in diesem Gesetz der Kartellbehörde übertragenen Aufgaben und Befugnisse nehmen wahr:

1. das Bundeskartellamt (§ 40)

Beschlüsse des 21. Ausschusses

als Gesamtschuldner für Geldbußen, die **gegen diese Person festgesetzt werden**, sowie für Verfahrens- oder Vollstreckungskosten, die **ihr** auferlegt werden.

(2) Die Haftung tritt nicht ein, wenn

1. **wegen der Zuwiderhandlung gegen die Vertretenen nach § 33 a eine Geldbuße festgesetzt wird**
oder
2. der Schuldner stirbt, bevor der Bußgeldbescheid rechtskräftig geworden ist. Erzwingungshaft kann an dem Schuldigen ganz oder zum Teil vollstreckt werden, ohne daß die juristische Person oder Personenvereinigung, die für die Geldbuße haftet, in Anspruch genommen wird.

(3) **unverändert**

(4) **unverändert**

§ 35 a

Die Verfolgung einer Ordnungswidrigkeit verjährt in zwei Jahren. § 68 des Strafgesetzbuchs gilt entsprechend.

DRITTER TEIL Behörden

ERSTER ABSCHNITT Kartellbehörden

§ 36

(1) Die in diesem Gesetz der Kartellbehörde übertragenen Aufgaben und Befugnisse nehmen wahr

1. das Bundeskartellamt (§ 40)

Entwurf

- a) gegenüber Kartellen im Sinne der §§ 2, 4 und 5;
- b) für die Aufhebung von Preisbindungen gemäß § 12;
- c) gegenüber Zusammenschlüssen gemäß §§ 18 bis 21;
- d) wenn die Wirkung der Marktbeeinflussung oder des wettbewerbsbeschränkenden oder diskriminierenden Verhaltens über das Gebiet eines Landes hinausreicht;

2. in allen übrigen Fällen die oberste Landesbehörde.

(2) Soweit eine Verfügung auf Grund der §§ 2 bis 5, 8, 9, 12, 13, 14 Satz 2, §§ 17, 18, 20 Abs. 1, §§ 21, 25, 26 oder ein Bußgeldbescheid auf Grund der §§ 31 bis 33, § 35 Abs. 4 Versicherungsunternehmungen, Bausparkassen oder solche Unternehmen, die Bank- oder Sparkassengeschäfte betreiben, oder Vereinigungen dieser Unternehmen betrifft, entscheidet die Kartellbehörde im Einvernehmen mit der fachlich zuständigen Aufsichtsbehörde. Ist ein Einvernehmen nicht herzustellen, so legt die Kartellbehörde die Sache dem Bundesminister für Wirtschaft vor; seine Weisungen ersetzen das Einvernehmen der Aufsichtsbehörde. Sind die Kartellbehörde und die fachlich zuständige Aufsichtsbehörde Landesbehörden, so entscheidet, falls ein Einvernehmen nicht herzustellen ist, die nach Landesrecht zuständige Stelle.

(3) Soweit eine Verfügung auf Grund der §§ 13, 14 Satz 2, §§ 17, 18, 20 Abs. 1, §§ 21, 25, 26 oder ein Bußgeldbescheid auf Grund der §§ 31 bis 33, 35 Abs. 4 Unternehmen der Küsten- und Binnenschifffahrt oder Vereinigungen dieser Unternehmen betrifft, entscheidet die Kartellbehörde im Benehmen mit der zuständigen Behörde der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung.

§ 37

(1) Leitet das Bundeskartellamt gegen ein Unternehmen, ein Kartell, eine Wirtschafts- oder Berufsvereinigung ein Verwaltungsverfahren (§§ 42 bis 48) oder ein Bußgeldver-

Beschlüsse des 21. Ausschusses

- a) gegenüber Kartellen im Sinne der §§ 2 a, 5 und 5 a;
- b) in bezug auf Verträge der in § 11 bezeichneten Art;
- c) gegenüber marktbeherrschenden Unternehmen (§ 17) und Zusammenschlüssen nach den §§ 18 und 19;
- d) wenn die Wirkung der Marktbeeinflussung oder des wettbewerbsbeschränkenden oder diskriminierenden Verhaltens oder einer Wettbewerbsregel über das Gebiet eines Landes hinausreicht;

1 a. der Bundesminister für Wirtschaft in den Fällen des § 5 b;

2. in allen übrigen Fällen die nach Landesrecht zuständige oberste Landesbehörde.

(2) Soweit ein Bußgeld auf Grund dieses Gesetzes gegen Versicherungsunternehmungen, Bausparkassen oder solche Unternehmen, die Bank- oder Sparkassengeschäfte betreiben, oder Vereinigungen dieser Unternehmen festgesetzt werden soll, stellt die Kartellbehörde den Antrag im Einvernehmen mit der fachlich zuständigen Aufsichtsbehörde. Ist ein Einvernehmen nicht herzustellen, so legt die Kartellbehörde die Sache dem Bundesminister für Wirtschaft vor; seine Weisungen ersetzen dieses Einvernehmen. Sind die Kartellbehörde und die fachlich zuständige Aufsichtsbehörde Landesbehörden, so entscheidet, falls ein Einvernehmen nicht herzustellen ist, die nach Landesrecht zuständige Stelle.

§ 37

(1) Leitet das Bundeskartellamt gegen ein Unternehmen, ein Kartell, eine Wirtschafts- oder Berufsvereinigung ein Verwaltungsverfahren (§§ 42 bis 48 c) oder ein Bußgeldver-

Entwurf

verfahren (§ 62) ein oder führt es Ermittlungen durch, so benachrichtigt es gleichzeitig die örtlich zuständige oberste Landesbehörde.

(2) Leitet eine oberste Landesbehörde gegen ein Unternehmen, ein Kartell, eine Wirtschafts- oder Berufsvereinigung ein Verwaltungs- oder Bußgeldverfahren ein oder führt sie Ermittlungen durch, so benachrichtigt sie gleichzeitig das Bundeskartellamt.

(3) Die oberste Landesbehörde hat eine Sache an das Bundeskartellamt abzugeben, wenn nach § 36 Abs. 1 Nr. 1 die Zuständigkeit des Bundeskartellamtes begründet ist. Das Bundeskartellamt hat eine Sache an die oberste Landesbehörde abzugeben, wenn nach § 36 Abs. 1 Nr. 2 die Zuständigkeit der obersten Landesbehörde begründet ist.

§ 38

(1) *Das Bundeskartellamt und die obersten Landesbehörden können, soweit dies zur Erfüllung des Gesetzeszwecks gerechtfertigt und notwendig ist,*

1. von Unternehmen, *marktbeherrschenden Unternehmen im Sinne des § 17 und von Kartellen* Auskunft über ihre wirtschaftlichen Verhältnisse, *insbesondere über Kosten Grundlagen, Betriebseinrichtungen, Geschäftsbedingungen, Preise, Arten der Preisfestsetzung, Beteiligungen, Lizenzverträge, Erträge und Leistungsfähigkeit* verlangen;
2. von Wirtschafts- und Berufsvereinigungen Auskunft über die Satzung, die Beschlüsse sowie über Anzahl und Namen der Mitglieder verlangen;
3. *bei Kartellen im Sinne der §§ 2 und 4 und bei marktbeherrschenden Unternehmen (§ 17) über Angelegenheiten, die der Auskunftspflicht unterliegen, Prüfungen vornehmen.*

(2) *Absatz 1 Nummer 3 gilt nicht für die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Bundespost sowie deren Einrichtungen.*

Beschlüsse des 21. Ausschusses

fahren (§§ 61 a bis 62 b) ein oder führt es Ermittlungen durch, so benachrichtigt es gleichzeitig die örtlich zuständige oberste Landesbehörde.

(2) **u n v e r ä n d e r t**

(3) **u n v e r ä n d e r t**

§ 38

(1) **Soweit es zur Erfüllung der in diesem Gesetz der Kartellbehörde übertragenen Aufgaben erforderlich ist, kann die Kartellbehörde**

1. von Unternehmen und Vereinigungen von Unternehmen Auskunft über ihre wirtschaftlichen Verhältnisse verlangen;
2. bei Unternehmen und Vereinigungen von Unternehmen innerhalb der üblichen Geschäftszeiten die geschäftlichen Unterlagen einsehen und prüfen;
3. von Wirtschafts- und Berufsvereinigungen Auskunft über die Satzung, über die Beschlüsse sowie über Anzahl und Namen der Mitglieder verlangen, für die die Beschlüsse bestimmt sind.

(2) Die Inhaber der Unternehmen oder deren Vertreter, bei juristischen Personen, Gesellschaften und nicht rechtsfähigen Vereinen die nach Gesetz oder Satzung zur Vertretung berufenen Personen sowie die gemäß § 29 Abs. 2 bestellten Vertreter sind verpflichtet, die verlangten Auskünfte zu erteilen, die geschäftlichen Unterlagen vorzulegen und die Prüfung dieser geschäftlichen Unterlagen sowie das Betreten von Geschäftsräumen und -grundstücken zu dulden.

(3) *Richten sich Maßnahmen gemäß Absatz 1 gegen eine juristische Person, so trifft die Verpflichtung die Personen, die zur Vertretung oder Geschäftsführung befugt sind. Richten sich Maßnahmen gemäß Absatz 1 gegen ein Kartell, eine Wirtschafts- oder Berufsvereinigung, die nicht rechtsfähig ist, so trifft die Verpflichtung den gemäß § 29 bestellten Vertreter oder, wenn ein Kartell keine Erlaubnis gemäß §§ 2 bis 5 erhalten hat, die Person, die im Geschäftsverkehr für das Kartell handelt.*

(4) *§§ 3, 4 Abs. 1 und 3, § 5 der Verordnung über Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 699, 723) sind entsprechend anzuwenden.*

(3) Personen, die von der Kartellbehörde mit der Vornahme von Prüfungen beauftragt werden, dürfen die Räume der Unternehmen und Vereinigungen von Unternehmen betreten. Das Grundrecht des Artikels 13 des Grundgesetzes wird insoweit eingeschränkt.

(4) Durchsuchungen können nur auf Anordnung des Amtsrichters, in dessen Bezirk die Durchsuchung erfolgen soll, vorgenommen werden. Auf die Anfechtung dieser Anordnung finden die §§ 304 bis 310 der Strafprozeßordnung entsprechende Anwendung. Bei Gefahr im Verzuge können die in Absatz 3 bezeichneten Personen während der Geschäftszeit die erforderlichen Durchsuchungen ohne richterliche Anordnung vornehmen. An Ort und Stelle ist eine Niederschrift über die Durchsuchung und ihr wesentliches Ergebnis aufzunehmen, aus der sich, falls keine richterliche Anordnung ergangen ist, auch die Tatsachen ergeben, die zur Annahme einer Gefahr im Verzuge geführt haben.

(5) Der zur Erteilung einer Auskunft Verpflichtete kann die Auskunft auf solche Fragen verweigern, deren Beantwortung ihn selbst oder einen der in § 383 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 der Zivilprozeßordnung bezeichneten Angehörigen der Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung oder eines Verfahrens nach dem Gesetz über Ordnungswidrigkeiten aussetzen würde.

(6) Der Bundesminister für Wirtschaft oder die oberste Landesbehörde fordern die Auskunft durch schriftliche Einzelverfügung, das Bundeskartellamt fordert sie durch Beschluß an. Darin sind die Rechtsgrundlage, der Gegenstand und der Zweck des Auskunftsverlangens anzugeben und eine angemessene Frist zur Erteilung der Auskunft zu bestimmen.

(7) Der Bundesminister für Wirtschaft oder die oberste Landesbehörde ordnen die Prüfung durch schriftliche Einzelverfügung, das Bundeskartellamt ordnet sie durch Beschluß mit Zustimmung des Präsidenten an. In der Anordnung sind Zeitpunkt, Rechtsgrundlage,

Gegenstand und Zweck der Prüfung anzugeben.

(8) Die bei der Kartellbehörde beschäftigten oder von ihr beauftragten Personen haben vorbehaltlich der dienstlichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzeswidrigkeiten mit Ausnahme der in Absatz 9 genannten über die durch Auskünfte nach Absatz 1 Nr. 1 und 3 oder Maßnahmen nach Absatz 1 Nr. 2 erlangten Kenntnisse und Unterlagen Stillschweigen zu bewahren und sich der Verwertung der hierbei zu ihrer Kenntnis gelangten Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse zu enthalten, auch wenn sie nicht mehr im Dienst sind. Das gleiche gilt für Personen, die durch dienstliche Berichterstattung Kenntnis von den der Schweigepflicht unterliegenden Tatsachen erhalten. Zusammenfassungen von Angaben mehrerer Auskunftspflichtiger, aus denen die Angaben einzelner Auskunftspflichtiger weder unmittelbar noch mittelbar zu ersehen sind, unterliegen nicht der Schweigepflicht; das gleiche gilt für Ergebnisse von Maßnahmen nach Absatz 1 Nr. 2.

(9) Die durch Auskünfte nach Absatz 1 Nr. 1 und 3 oder Maßnahmen nach Absatz 1 Nr. 2 erlangten Kenntnisse und Unterlagen dürfen nicht für ein Besteuerungsverfahren einschließlich eines Steuerstrafverfahrens oder ein Verfahren wegen Devisenzuwiderhandlungen verwendet werden. Die Vorschriften der §§ 175, 179, 188 Abs. 1 und des § 189 der Reichsabgabenordnung vom 22. Mai 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 161) über Beistands- und Anzeigepflichten gegenüber den Finanzämtern gelten insoweit nicht.

§ 38 a

(1) Wer die ihm nach § 38 Abs. 8 obliegende Verpflichtung verletzt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

(2) Handelt der Täter gegen Entgelt oder in der Absicht, sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen oder jemandem einen Nachteil zuzufügen, so ist die Strafe Gefängnis bis zu zwei Jahren. Daneben kann auf Geldstrafe erkannt werden.

§ 39

Die an einem Verwaltungsverfahren (§§ 42 bis 48) Beteiligten können die Akten der Kartellbehörde an amtlicher Stelle einsehen und sich auf ihre Kosten Abschriften herstellen lassen, soweit nicht die Kartellbehörde dies aus wichtigen Gründen, insbesondere zur Wahrung von Fabrikations-, Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen ablehnt. Einsicht in Vorakten, Beiakten, Gutachten und Auskünfte ist nur mit Zustimmung der Stellen zulässig, denen die Akten gehören oder die die Äußerung eingeholt haben.

ZWEITER ABSCHNITT

Bundeskartellamt

§ 40

(1) Als selbständige Bundesoberbehörde wird ein Bundeskartellamt *mit dem Sitz in* errichtet. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministers für Wirtschaft.

siehe Absatz 3

(3) Die Absätze 1 und 2 gelten nur, soweit nicht in anderen Vorschriften eine schwerere Strafe angedroht ist.

(4) Die Strafverfolgung tritt im Falle des Absatzes 1 nur auf Antrag des Verletzten ein.

§ 39

entfällt

ZWEITER ABSCHNITT

Bundeskartellamt

§ 40

(1) Als selbständige Bundesoberbehörde wird ein Bundeskartellamt errichtet. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministers für Wirtschaft.

(2) Die Entscheidungen des Bundeskartellamts werden von den Beschlußabteilungen und den Einspruchsabteilungen getroffen, die nach Bestimmung des Bundesministers für Wirtschaft gebildet werden. Im übrigen regelt der Präsident die Verteilung und den Gang der Geschäfte des Bundeskartellamts durch eine Geschäftsordnung; sie bedarf der Bestätigung durch den Bundesminister für Wirtschaft.

(3) Die Beschlußabteilungen und die Einspruchsabteilungen entscheiden in der Besetzung mit einem Vorsitzenden und zwei Beisitzern.

(4) Die Vorsitzenden und die Beisitzer der Beschlußabteilungen und der Einspruchsabteilungen müssen Beamte auf Lebenszeit sein. Die Vorsitzenden und die Beisitzer müssen die Befähigung zum Richteramt oder zum höheren Verwaltungsdienst haben; die Vorsitzenden sollen in der Regel die Befähigung zum Richteramt haben.

Entwurf

(2) Die Mitglieder des Bundeskartellamts dürfen nicht Inhaber, Leiter oder Mitglied des Aufsichtsrates eines Unternehmens, eines Kartells oder einer Wirtschafts- oder Berufsvereinigung sein.

(3) Der Präsident regelt die Verteilung und den Gang der Geschäfte durch eine Geschäftsordnung; sie bedarf der Bestätigung durch den Bundesminister für Wirtschaft.

(4) Für das Bundeskartellamt wird im Haushalt des Bundesministeriums für Wirtschaft ein eigener Haushaltsplan aufgestellt.

§ 41

Das Bundeskartellamt veröffentlicht jährlich einen Bericht über seine Tätigkeit sowie über die Lage und Entwicklung auf seinem Aufgabengebiet. Es veröffentlicht ferner fortlaufend seine *Rechts- und Verwaltungsgrundsätze*.

VIERTER TEIL Verfahren

ERSTER ABSCHNITT Verwaltungssachen

I. Verfahren vor den Kartellbehörden

§ 42

(1) Die Kartellbehörde *kann* ein Verfahren von Amts wegen oder auf Antrag *Dritter einleiten*.

(2) An dem Verfahren vor der Kartellbehörde sind beteiligt:

Beschlüsse des 21. Ausschusses

(5) Die Mitglieder des Bundeskartellamts dürfen nicht Inhaber, Leiter oder Mitglied **des Vorstandes oder** des Aufsichtsrates eines Unternehmens, eines Kartells oder einer Wirtschafts- oder Berufsvereinigung sein.

siehe Absatz 2 Satz 2

§ 40 a

Soweit der Bundesminister für Wirtschaft dem Bundeskartellamt **allgemeine Weisungen** für den Erlaß oder die Unterlassung von Verfügungen nach diesem Gesetz erteilt, sind diese Weisungen im Bundesanzeiger zu veröffentlichen.

§ 41

Das Bundeskartellamt veröffentlicht jährlich einen Bericht über seine Tätigkeit sowie über die Lage und Entwicklung auf seinem Aufgabengebiet. **In den Bericht sind die allgemeinen Weisungen des Bundesministers für Wirtschaft nach § 40 a aufzunehmen.** Es veröffentlicht ferner fortlaufend seine Verwaltungsgrundsätze.

VIERTER TEIL Verfahren

ERSTER ABSCHNITT Verwaltungssachen

I. Verfahren vor den Kartellbehörden

§ 42

(1) Die Kartellbehörde **leitet** ein Verfahren von Amts wegen oder auf Antrag ein.

(2) An dem Verfahren vor der Kartellbehörde sind beteiligt,

Entwurf

1. wer *berechtigt ist*, die Einleitung eines Verfahrens zu *beantragen*;
2. *das Kartell, das Unternehmen, die Wirtschafts- oder Berufsvereinigung*, gegen die sich das Verfahren richtet;
3. Personen, die die Kartellbehörde zu dem Verfahren beigeladen hat, *weil ihre rechtlichen Interessen* durch die Entscheidung berührt werden.

(3) *Personenvereinigungen, die nicht rechtsfähig sind, können Beteiligte sein.*

§ 43

(1) Macht ein Beteiligter die örtliche oder sachliche Unzuständigkeit der Kartellbehörde geltend, so kann die Kartellbehörde über die Zuständigkeit vorab entscheiden. Die Verfügung kann selbständig mit *der Beschwerde* angefochten werden; *die Beschwerde* hat aufschiebende Wirkung.

(2) Hat ein Beteiligter die örtliche oder sachliche Unzuständigkeit der Kartellbehörde nicht geltend gemacht, so kann eine *Beschwerde* nicht darauf gestützt werden, daß die Kartellbehörde ihre Zuständigkeit mit Unrecht angenommen hat.

§ 44

(1) Die Kartellbehörde hat den Beteiligten Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben und sie auf Antrag eines Beteiligten zu einer mündlichen Verhandlung zu laden.

(2) Vertretern der von dem Verfahren betroffenen Wirtschaftskreise *soll* die Kartellbehörde in geeigneten Fällen Gelegenheit zur Stellungnahme geben.

§ 45

(1) Die Kartellbehörde kann alle Ermittlungen führen und alle Beweise erheben, die *ibr* erforderlich *erscheinen*.

(2) Für den Beweis durch Augenschein, Zeugen und Sachverständige sind § 372 Abs. 1, §§ 376, 377, 380 bis 387, 390, 395 bis 397, 398 Abs. 1, §§ 401, 402, 404, 406 bis 409, 411 bis 414 der Zivilprozeßordnung

Beschlüsse des 21. Ausschusses

1. wer die Einleitung eines Verfahrens **beantragt hat**;
2. Kartelle, Unternehmen, Wirtschafts- oder Berufsvereinigungen, gegen die sich das Verfahren richtet;
- 2 a. **in den Fällen der §§ 9, 14 und 77 b die betroffenen Unternehmen und Vereinigungen von Unternehmen**;
3. **Personen und Personenvereinigungen, deren Interessen durch die Entscheidung erheblich berührt werden und die die Kartellbehörde auf ihren Antrag zu dem Verfahren beigeladen hat.**

(3) **An Verfahren vor obersten Landesbehörden ist auch das Bundeskartellamt beteiligt.**

§ 43

(1) Macht ein Beteiligter die örtliche oder sachliche Unzuständigkeit der Kartellbehörde geltend, so kann die Kartellbehörde über die Zuständigkeit vorab entscheiden. Die Verfügung kann selbständig mit **dem Einspruch** angefochten werden; **der Einspruch** hat aufschiebende Wirkung.

(2) Hat ein Beteiligter die örtliche oder sachliche Unzuständigkeit der Kartellbehörde nicht geltend gemacht, so kann ein **Einspruch** nicht darauf gestützt werden, daß die Kartellbehörde ihre Zuständigkeit mit Unrecht angenommen hat.

§ 44

(1) **unverändert**

(2) Vertretern der von dem Verfahren betroffenen Wirtschaftskreise **kann** die Kartellbehörde in geeigneten Fällen Gelegenheit zur Stellungnahme geben.

§ 45

(1) Die Kartellbehörde kann alle Ermittlungen führen und alle Beweise erheben, die erforderlich **sind**.

(2) **unverändert**

sinngemäß anzuwenden; Haft darf nicht verhängt werden. Für die Entscheidung über die Beschwerde ist das Oberlandesgericht zuständig.

(3) Über die Aussagen der Zeugen soll eine Niederschrift aufgenommen werden, die von dem ermittelnden Mitglied der Kartellbehörde und, wenn ein Urkundsbeamter zugezogen ist, auch von diesem zu unterschreiben ist. Die Niederschrift soll Ort und Tag der Verhandlung sowie die Namen der Mitwirkenden und Beteiligten ersehen lassen.

(4) Die Niederschrift ist dem Zeugen zur Genehmigung vorzulesen oder zur eigenen Durchsicht vorzulegen. Die erteilte Genehmigung ist zu vermerken und von dem Zeugen zu unterschreiben. Unterbleibt die Unterschrift, so ist der Grund hierfür anzugeben.

(5) Bei der Vernehmung von Sachverständigen sind die Bestimmungen *in Absatz 3* und *4* entsprechend anzuwenden.

§ 46

(1) Die Kartellbehörde kann Gegenstände, die als Beweismittel für die Ermittlung von Bedeutung sein können, beschlagnahmen.

(2) *Der Betroffene kann die Entscheidung durch das Oberlandesgericht beantragen. §§ 81, 82 Abs. 2 und 3 des Wirtschaftsstrafgesetzes sind entsprechend anzuwenden.*

§ 47

Die Kartellbehörde kann bis zur endgültigen Entscheidung über

1. eine Erlaubnis *im Sinne der §§ 2 bis 5*, ihre Verlängerung gemäß § 7 Abs. 2, ihren

(3) **unverändert**

(4) **unverändert**

(5) Bei der Vernehmung von Sachverständigen sind die Bestimmungen der Absätze 3 und 4 entsprechend anzuwenden.

(6) Die Kartellbehörde kann das Amtsgericht um die Beeidigung von Zeugen ersuchen, wenn sie die Beeidigung zur Herbeiführung einer wahrheitsgemäßen Aussage für notwendig erachtet. Über die Beeidigung entscheidet das Gericht.

§ 46

(1) **unverändert**

(2) Die Kartellbehörde hat binnen drei Tagen die richterliche Bestätigung des Amtsgerichts, in dessen Bezirk die Beschlagnahme vorgenommen ist, nachzusuchen, wenn bei der Beschlagnahme weder der davon Betroffene noch ein erwachsener Angehöriger anwesend war oder wenn der Betroffene und im Falle seiner Abwesenheit ein erwachsener Angehöriger des Betroffenen gegen die Beschlagnahme ausdrücklich Widerspruch erhoben hat. § 42 Abs. 2 Satz 2 und Abs. 3 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten gilt entsprechend.

§ 47

Die Kartellbehörde kann bis zur endgültigen Entscheidung über

1. eine Erlaubnis *nach §§ 2 a, 3 Abs. 2 und 3, § 5 Abs. 2, §§ 5 a, 5 b, 15 Abs. 2 a* oder

Entwurf

Widerruf oder ihre Änderung gemäß § 7 Abs. 4,

2. eine Erlaubnis gemäß §§ 8 oder 9,
3. eine Erlaubnis gemäß § 18 Abs. 2 und 3, ihren Widerruf oder ihre Änderung gemäß § 18 Abs. 5,
4. eine Anordnung gemäß § 20 Abs. 1 oder § 21 einstweilige Anordnungen zum Zwecke der Regelung eines einstweiligen Zustandes treffen.

siehe § 48 Abs. 2

§ 48

(1) Verfügungen der Kartellbehörde sind auf Kosten der Beteiligten im Bundesanzeiger und, soweit eine oberste Landesbehörde entschieden hat, in einem amtlichen Verkündungsblatt des Landes bekanntzumachen; dies gilt nicht für einstweilige Anordnungen der Kartellbehörde (§ 47). Enthält die Verfügung der Kartellbehörde eine Erlaubnis im Sinne der §§ 2 bis 5, die Verlängerung, den Widerruf oder die Änderung einer solchen Erlaubnis, so kann die Kartellbehörde bestimmen, daß auch der Inhalt des Vertrages oder Beschlusses in gleicher Weise bekanntzumachen ist, sofern nicht berechnigte Interessen der Beteiligten dies untunlich erscheinen lassen.

Beschlüsse des 21. Ausschusses

§ 16, ihre Verlängerung nach § 7 Abs. 2, ihren Widerruf oder ihre Änderung nach § 7 Abs. 4 und 5,

2. eine Erlaubnis nach § 9,
3. eine Verfügung nach § 1 b Abs. 4, § 7 a Abs. 2, § 12 Abs. 1, § 13 Abs. 1, § 17 Abs. 4, §§ 26, 26 d Abs. 3, § 76 a Abs. 2 oder 3 oder § 77 a Abs. 2

einstweilige Anordnungen zum Zwecke der Regelung eines einstweiligen Zustandes treffen.

§ 47 a

(1) Verfügungen der Kartellbehörde sind zu begründen. Sie sind mit der Begründung und einer Belehrung über das zulässige Rechtsmittel den Beteiligten nach den Vorschriften des Verwaltungszustellungsgesetzes vom 3. Juli 1952 (Bundesgesetzbl. I S. 379) zuzustellen.

(2) Soweit ein Verfahren nicht mit einer Verfügung abgeschlossen wird, die den Beteiligten nach Absatz 1 Satz 2 zugestellt wird, ist seine Beendigung den Beteiligten schriftlich mitzuteilen.

§ 48

Verfügungen der Kartellbehörde,

1. durch die ein Antrag auf Erteilung einer Erlaubnis für Verträge und Beschlüsse der in den §§ 2 a, 3 Abs. 2 und 3, § 5 Abs. 2, §§ 5 a und 5 b bezeichneten Art oder auf Eintragung einer Wettbewerbsregel abgelehnt wird,
2. die einen Widerspruch der Kartellbehörde nach § 1 a Abs. 3, § 1 b Abs. 3 oder § 3 Abs. 1 enthalten,
3. durch die über einen Antrag auf Erteilung einer Erlaubnis nach § 15 Abs. 3 oder § 16 entschieden wird,
4. die nach § 7 a Abs. 2 Nr. 1 und 2, § 12 Abs. 1, § 13 Abs. 1, § 17 Abs. 4, §§ 26, 76 a Abs. 2 und 3 oder § 77 a Abs. 2 ergehen,

sind im Bundesanzeiger und, soweit eine oberste Landesbehörde entschieden hat, auch in einem amtlichen Verkündungsblatt des Landes bekanntzumachen.

Entwurf

(2) Verfügungen der Kartellbehörde sind zu begründen. Sie sind mit der Begründung und einer Belehrung über das zulässige Rechtsmittel den Beteiligten zuzustellen.

Beschlüsse des 21. Ausschusses

siehe § 47 a Abs. 1

§ 48 a

Gegen Verfügungen der Kartellbehörde mit Ausnahme der Verfügungen des Bundesministers für Wirtschaft in den Fällen des § 5 b ist der Einspruch zulässig. Der Einspruch steht den am Verfahren vor der Kartellbehörde Beteiligten (§ 42 Abs. 2 und 3) zu. Für das Einspruchsverfahren sind § 42 Abs. 2 Nr. 3, §§ 43 bis 47 a Abs. 1 und § 50 entsprechend anzuwenden.

§ 48 b

(1) Der Einspruch muß einen bestimmten Antrag enthalten. Die Beschwerdepunkte und die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel sollen angegeben werden.

(2) Der Einspruch ist binnen einer Frist von einem Monat nach Zustellung der angefochtenen Verfügung bei der Kartellbehörde schriftlich einzulegen, deren Verfügung angefochten wird.

§ 48 c

(1) Über den Einspruch gegen eine Verfügung des Bundeskartellamts entscheidet die Einspruchsabteilung auf Grund öffentlicher mündlicher Verhandlung; mit Einverständnis der Beteiligten kann ohne mündliche Verhandlung entschieden werden.

(2) Über den Einspruch gegen eine Verfügung der obersten Landesbehörde entscheidet der Leiter dieser Behörde oder der von ihm bestellte Vertreter.

(3) Gegen die Versäumung der Einspruchsfrist ist nach Maßgabe der entsprechend anzuwendenden §§ 233 bis 238 der Zivilprozeßordnung die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu gewähren.

II. Beschwerde

§ 49

(1) Gegen Verfügungen der Kartellbehörde ist die Beschwerde zulässig. Sie kann auch

II. Beschwerde

§ 49

(1) Gegen den Einspruchsentscheid der Kartellbehörde und gegen Verfügungen des

Entwurf

auf neue Tatsachen und Beweismittel gestützt werden.

(2) Die Beschwerde steht zu:

1. den am Verfahren vor der Kartellbehörde Beteiligten (§ 42 Abs. 2);
2. *jedem, dessen Rechte durch die Verfügung unmittelbar beeinträchtigt werden; dies gilt nicht für einstweilige Anordnungen der Kartellbehörde (§ 47).*

(3) Die Beschwerde ist auch gegen die Unterlassung einer beantragten Verfügung der Kartellbehörde zulässig, auf deren Vornahme der Antragsteller ein Recht zu haben behauptet. Als Unterlassung gilt es, wenn die Kartellbehörde den Antrag auf Vornahme der Verfügung ohne zureichenden Grund nicht beschieden hat. Die Unterlassung ist dann einer Ablehnung gleichzuachten.

(4) Über die Beschwerde entscheidet ausschließlich das für den Sitz der Kartellbehörde zuständige Oberlandesgericht. § 36 der Zivilprozeßordnung ist *sinngemäß anzuwenden.*

§ 50

(1) Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung, soweit durch die angefochtene Verfügung

1. eine Erlaubnis *gemäß § 7 Abs. 4 oder § 18 Abs. 5 Satz 2* widerrufen oder geändert,
2. *eine Erlaubnis zur Kündigung gemäß § 8 erteilt, oder*
3. eine Verfügung *gemäß §§ 12, 13, 14 Satz 2, §§ 17, 20 Abs. 1, §§ 25 oder 26* getroffen wird.

(2) Wird eine Verfügung, durch die eine Erlaubnis *gemäß § 9* erteilt, *eine Anordnung gemäß § 21* oder eine einstweilige Anordnung *gemäß § 47* getroffen wurde, angefochten, so kann das Beschwerdegericht anordnen, daß die angefochtene Verfügung ganz oder teilweise erst nach Abschluß des Beschwerdeverfahrens oder nach Leistung einer Sicherheit in Kraft tritt. Die Anordnung kann jederzeit aufgehoben oder geändert werden.

(3) § 47 gilt entsprechend für das Verfahren vor dem Beschwerdegericht.

Beschlüsse des 21. Ausschusses

Bundesministers für Wirtschaft in den Fällen des § 5 b ist die Beschwerde zulässig. Sie kann auch auf neue Tatsachen und Beweismittel gestützt werden.

(2) Die Beschwerde steht den am Verfahren vor der Kartellbehörde Beteiligten (§ 42 Abs. 2 und 3) zu.

(3) Die Beschwerde ist auch gegen die Unterlassung einer beantragten Verfügung der Kartellbehörde zulässig, auf deren Vornahme der Antragsteller ein Recht zu haben behauptet. Als Unterlassung gilt es **auch**, wenn die Kartellbehörde den Antrag auf Vornahme der Verfügung ohne zureichenden Grund **in angemessener Frist** nicht beschieden hat. Die Unterlassung ist dann einer Ablehnung gleichzuachten.

(4) Über die Beschwerde entscheidet ausschließlich das für den Sitz der Kartellbehörde zuständige Oberlandesgericht. § 36 der Zivilprozeßordnung **gilt entsprechend.**

§ 50

(1) Die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung, soweit durch die angefochtene Verfügung

1. eine Erlaubnis **nach § 7 Abs. 4 und 5** widerrufen oder geändert, **oder**
2. eine Verfügung **nach § 1 b Abs. 4, § 7 a Abs. 2, § 12 Abs. 1, § 13 Abs. 1, § 15 Abs. 2 a Satz 2, § 17 Abs. 4, §§ 26, 26 d Abs. 3, § 76 a Abs. 2 oder § 77 a Abs. 2** getroffen wird.

(2) Wird eine Verfügung, durch die eine Erlaubnis **nach § 9** erteilt oder eine einstweilige Anordnung **nach § 47** getroffen wurde, angefochten, so kann das Beschwerdegericht anordnen, daß die angefochtene Verfügung ganz oder teilweise erst nach Abschluß des Beschwerdeverfahrens oder **nach** Leistung einer Sicherheit in Kraft tritt. Die Anordnung kann jederzeit aufgehoben oder geändert werden.

(3) **u n v e r ä n d e r t**

§ 51

Wird eine Verfügung, durch die eine Erlaubnis gemäß § 9 erteilt wurde, nach ihrer Anfechtung abgeändert oder aufgehoben, so haben die Beteiligten, die auf Grund der angefochtenen Verfügung Maßnahmen getroffen haben, dem Betroffenen den daraus entstandenen Schaden zu ersetzen. Der Entschädigungsanspruch verjährt in sechs Monaten seit der Zustellung der endgültigen Entscheidung an den Betroffenen.

§ 52

(1) Die Beschwerde ist binnen einer Frist von einem Monat bei der Kartellbehörde, deren Verfügung angefochten wird, schriftlich einzureichen. Die Frist beginnt mit der Zustellung der *angefochtenen Verfügung, für die nach § 49 Abs. 2 Nr. 2 Beschwerdeberechtigten mit Bekanntmachung der angefochtenen Verfügung im Bundesanzeiger*. Es genügt, wenn die Beschwerde *rechtzeitig* bei dem Beschwerdegericht eingeht.

(2) Die Beschwerde ist zu begründen. Die Frist für die Beschwerdebegründung beträgt einen Monat; sie beginnt mit der Einlegung der Beschwerde und kann auf Antrag von dem Vorsitzenden des Beschwerdegerichts verlängert werden.

(3) Die Beschwerdebegründung muß enthalten

1. die Erklärung, inwieweit die Verfügung angefochten und ihre Abänderung oder Aufhebung beantragt wird,
2. die Angabe der Tatsachen und Beweismittel, auf die sich die Beschwerde stützt.

(4) Die Beschwerdeschrift und die Beschwerdebegründung müssen durch einen bei einem deutschen Gericht zugelassenen Rechtsanwalt unterzeichnet sein.

§ 51

Wird eine Verfügung, durch die eine Erlaubnis gemäß § 9 erteilt wurde, nach ihrer Anfechtung abgeändert oder aufgehoben, so haben die Beteiligten, die auf Grund der angefochtenen Verfügung Maßnahmen getroffen haben, dem Betroffenen den daraus entstandenen Schaden zu ersetzen. Der Entschädigungsanspruch verjährt in sechs Monaten seit der Zustellung der endgültigen Entscheidung an den Betroffenen.

§ 52

(1) Die Beschwerde ist binnen einer Frist von einem Monat bei der Kartellbehörde, deren Verfügung angefochten wird, schriftlich einzureichen. Die Frist beginnt mit der **Zustellung des Einspruchsbescheides, in den Fällen des § 5 b mit der Zustellung der Verfügung des Bundesministers für Wirtschaft**. Hat die Kartellbehörde den Einspruch **nicht innerhalb einer Frist von einem Monat beschieden**, so gilt der Einspruch als abgelehnt. Die Beschwerde ist in diesem Fall nur bis zum Ablauf von zwei Monaten seit der Einlegung des Einspruchs zulässig. Es genügt, wenn die Beschwerde **innerhalb der in Satz 1 genannten Frist** bei dem Beschwerdegericht eingeht.

(1 a) **Ergeht auf einen Antrag keine Verfügung (§ 49 Abs. 3 Satz 2), so ist die Beschwerde an keine Frist gebunden.**

(2) **unverändert**

(3) **unverändert**

(4) Die Beschwerdeschrift und die Beschwerdebegründung müssen durch einen bei einem deutschen Gericht zugelassenen Rechtsanwalt unterzeichnet sein; **dies gilt nicht für Beschwerden der Kartellbehörden.**

Entwurf

§ 53

An dem Verfahren vor dem Beschwerdegericht sind beteiligt:

1. der Beschwerdeführer,
2. die Kartellbehörde, deren *Entscheidung* angefochten wird,
3. Personen, die *das Beschwerdegericht* zu dem Verfahren beigelegt hat, *weil ihre rechtlichen* Interessen durch die *angefochtene* Entscheidung berührt werden.

§ 54

(1) Vor dem Beschwerdegericht müssen die Beteiligten sich durch einen bei einem solchen Gericht zugelassenen Rechtsanwalt als Bevollmächtigten vertreten lassen. Die Kartellbehörde kann sich durch ein Mitglied der Behörde vertreten lassen.

(2) Auf Antrag eines Beteiligten ist einem mit schriftlicher Vollmacht versehenen öffentlich bestellten Wirtschaftsprüfer oder anderen sachkundigen Personen das Wort zu gestatten. § 157 Abs. 1 und 2 der Zivilprozeßordnung ist insoweit nicht anzuwenden.

§ 55

(1) Das Beschwerdegericht entscheidet über die Beschwerde auf Grund mündlicher Verhandlung; mit Einverständnis der Beteiligten kann ohne mündliche Verhandlung entschieden werden.

(2) Sind die Beteiligten in dem Verhandlungstermin trotz rechtzeitiger Benachrichtigung nicht erschienen oder gehörig vertreten, so kann gleichwohl in der Sache verhandelt und entschieden werden.

§ 56

(1) Das Beschwerdegericht erforscht *unter Heranziehung der Beteiligten* den Sachverhalt von Amts wegen. *Es ist an das Vorbringen und die Beweisanträge der Beteiligten nicht gebunden.*

Beschlüsse des 21. Ausschusses

§ 53

(1) An dem Verfahren vor dem Beschwerdegericht sind beteiligt

1. *unverändert*
2. die Kartellbehörde, deren **Verfügung** angefochten wird;
3. **Personen und Personenvereinigungen, deren** Interessen durch die Entscheidung **erheblich** berührt werden und die **die Kartellbehörde auf ihren Antrag** zu dem Verfahren beigelegt hat.

(2) **Richtet sich die Beschwerde gegen eine Verfügung einer obersten Landesbehörde, ist auch das Bundeskartellamt an dem Verfahren beteiligt.**

§ 54

unverändert

§ 55

unverändert

§ 56

(1) Das Beschwerdegericht erforscht den Sachverhalt von Amts wegen.

(1 a) **Der Vorsitzende hat darauf hinzuwirken, daß Formfehler beseitigt, unklare Anträge erläutert, sachdienliche Anträge gestellt, ungenügende tatsächliche Angaben ergänzt, ferner alle für die Feststellung und**

(2) Das Beschwerdegericht kann den Beteiligten aufgeben, *innen einer bestimmten Frist weitere Tatsachen und Beweismittel, die das Gericht für erheblich hält, in einem Schriftsatz niederzulegen* und Urkunden sowie andere Beweismittel vorzulegen *oder Zeugen zu stellen*. Bei Versäumung der Frist kann nach Lage der Sache ohne Berücksichtigung der nicht beigebrachten Beweismittel entschieden werden.

§ 57

(1) Das Beschwerdegericht entscheidet durch Beschluß. *Es kann die Sache an die Kartellbehörde zur erneuten Prüfung und Entscheidung zurückverweisen. Es kann auch an Stelle der Kartellbehörde selbst eine Verfügung erlassen; in diesem Fall gilt § 48 Abs. 1 entsprechend.*

(2) Der Beschluß ist zu begründen und, *wenn ein Rechtsmittel zugelassen wird*, mit einer Belehrung *hierüber* den Beteiligten zuzustellen.

Beurteilung des Sachverhalts wesentlichen Erklärungen abgegeben werden.

(2) Das Beschwerdegericht kann den Beteiligten aufgeben, **sich innerhalb einer zu bestimmenden Frist über aufklärungsbedürftige Punkte zu äußern**, Beweismittel zu bezeichnen und **in ihren Händen befindliche** Urkunden sowie andere Beweismittel vorzulegen. Bei Versäumung der Frist kann nach Lage der Sache ohne Berücksichtigung der nicht beigebrachten Beweismittel entschieden werden.

§ 57

(1) Das Beschwerdegericht entscheidet durch Beschluß **nach seiner freien, aus dem Gesamtergebnis des Verfahrens gewonnenen Überzeugung**. Der Beschluß darf nur auf Tatsachen und Beweismittel gestützt werden, zu denen die Beteiligten sich äußern konnten.

(2) Hält das Beschwerdegericht die Verfügung der Kartellbehörde für unzulässig oder unbegründet, so hebt es sie und den Einspruchsentscheid auf. Hat sich die Verfügung vorher durch Zurücknahme oder auf andere Weise erledigt, so spricht das Beschwerdegericht auf Antrag aus, daß die Verfügung der Kartellbehörde unzulässig oder unbegründet gewesen ist, wenn der Beschwerdeführer ein berechtigtes Interesse an dieser Feststellung hat.

(3) Hält das Beschwerdegericht die Ablehnung oder Unterlassung der Verfügung für unzulässig oder unbegründet, so spricht es die Verpflichtung der Kartellbehörde aus, die beantragte Verfügung vorzunehmen.

(4) Die Verfügung ist auch dann unzulässig oder unbegründet, wenn die Kartellbehörde von ihrem Ermessen fehlsamen Gebrauch gemacht hat, insbesondere wenn sie die gesetzlichen Grenzen des Ermessens überschritten oder durch die Ermessensentscheidung Sinn und Zweck dieses Gesetzes verletzt hat. Die Würdigung der gesamtwirtschaftlichen Lage und Entwicklung ist hierbei der Nachprüfung des Gerichts entzogen.

(5) Der Beschluß ist zu begründen und mit einer **Rechtsmittelbelehrung** den Beteiligten zuzustellen.

§ 57 a

(1) Die in § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 und Abs. 2 bezeichneten Beteiligten können die Akten des Gerichts einsehen und sich durch die Geschäftsstelle auf ihre Kosten Ausfertigungen, Auszüge und Abschriften erteilen lassen. § 299 Abs. 3 der Zivilprozeßordnung gilt entsprechend.

(2) Einsicht in Vorakten, Beiakten, Gutachten und Auskünfte ist nur mit Zustimmung der Stellen zulässig, denen die Akten gehören oder die die Äußerung eingeholt haben. Die Kartellbehörde hat die Zustimmung zur Einsicht in die ihr gehörigen Unterlagen zu versagen, soweit dies aus wichtigen Gründen, insbesondere zur Wahrung von Fabrikations-, Betriebs- oder Geschäftsgeheimnissen geboten ist. Wird die Einsicht abgelehnt oder ist sie unzulässig, dürfen diese Unterlagen der Entscheidung nur insoweit zugrunde gelegt werden, als ihr Inhalt vorgetragen worden ist.

(3) Den in § 53 Abs. 1 Nr. 3 bezeichneten Beteiligten kann das Beschwerdegericht nach Anhörung des Verfügungsberechtigten Akteneinsicht in gleichem Umfange gewähren.

§ 58

Im Verfahren vor dem Beschwerdegericht sind, soweit nichts anderes bestimmt ist, entsprechend anzuwenden:

1. § 39 für die Einsichtnahme in die Akten, soweit die Einsicht in Vorakten, Beiakten, Gutachten und Auskünfte abgelehnt wird oder unzulässig ist, dürfen diese Unterlagen der Entscheidung nur insoweit zugrunde gelegt werden, als ihr Inhalt vorgetragen und zum Gegenstand der Verhandlung gemacht worden ist;
2. die Vorschriften der §§ 169 bis 198 des Gerichtsverfassungsgesetzes über Öffentlichkeit, Sitzungspolizei, Gerichtssprache, Beratung und Abstimmung;

§ 58

Im Verfahren vor dem Beschwerdegericht gelten, soweit nichts anderes bestimmt ist, entsprechend:

1. die Vorschriften der §§ 169 bis 197 des Gerichtsverfassungsgesetzes über Öffentlichkeit, Sitzungspolizei, Gerichtssprache, Beratung und Abstimmung;

3. die Vorschriften der Zivilprozeßordnung über Ausschließung und Ablehnung eines Richters, über Prozeßbevollmächtigte und Beistände, über die Zustellung von Amts wegen, über Ladungen, Termine und Fristen, über die Erledigung des Zeugen- und Sachverständigenbeweises sowie über die sonstigen Arten des Beweisverfahrens, über die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen die Versäumung einer Frist.

III. Rechtsbeschwerde

§ 59

(1) Gegen *Entscheidungen* der Oberlandesgerichte ist die Rechtsbeschwerde *zulässig*, wenn das Oberlandesgericht sie *in dem Beschluß* zugelassen hat. *Über* die Rechtsbeschwerde *entscheidet* der Bundesgerichtshof.

(2) *Das Oberlandesgericht darf* die Rechtsbeschwerde *nur zulassen*, wenn die *Rechtssache* grundsätzliche Bedeutung hat. *Es hat die Rechtsbeschwerde stets dann zuzulassen*, wenn es von der *Entscheidung des Bundesgerichtshofes oder eines anderen Oberlandesgerichtes abweicht*.

2. die Vorschriften der Zivilprozeßordnung über Ausschließung und Ablehnung eines Richters, über Prozeßbevollmächtigte und Beistände, über die Zustellung von Amts wegen, über Ladungen, Termine und Fristen, **über die Anordnung des persönlichen Erscheinens der Parteien**, über die Erledigung des Zeugen- und Sachverständigenbeweises sowie über die sonstigen Arten des Beweisverfahrens, über die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand gegen die Versäumung einer Frist.

III. Rechtsbeschwerde

§ 59

(1) Gegen **die in der Hauptsache erlassenen Beschlüsse** der Oberlandesgerichte **findet** die Rechtsbeschwerde **an den Bundesgerichtshof statt**, wenn das Oberlandesgericht die Rechtsbeschwerde zugelassen hat.

(2) Die Rechtsbeschwerde ist **zuzulassen**, wenn

1. eine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung zu entscheiden ist oder
2. die Fortbildung des Rechts oder die Sicherung einer einheitlichen Rechtsprechung eine Entscheidung des Bundesgerichtshofes erfordert.

(3) Über die Zulassung oder Nichtzulassung der Rechtsbeschwerde ist in der Entscheidung des Oberlandesgerichts zu befinden. Die Nichtzulassung ist zu begründen.

(4) Einer Zulassung zur Einlegung der Rechtsbeschwerde gegen Entscheidungen des Beschwerdegerichts bedarf es nicht, wenn einer der folgenden Mängel des Verfahrens vorliegt und gerügt wird:

1. wenn das beschließende Gericht nicht vorschriftsmäßig besetzt war,
2. wenn bei der Entscheidung ein Richter mitgewirkt hat, der von der Ausübung des Richteramtes kraft Gesetzes ausgeschlossen oder wegen Besorgnis der Befangenheit mit Erfolg abgelehnt war,
3. wenn einem Beteiligten das rechtliche Gehör versagt war,
4. wenn ein Beteiligter im Verfahren nicht nach Vorschrift des Gesetzes vertreten war, sofern er nicht der Führung des Verfahrens ausdrücklich oder stillschweigend zugestimmt hat,

5. wenn die Entscheidung auf Grund einer mündlichen Verhandlung ergangen ist, bei der die Vorschriften über die Öffentlichkeit des Verfahrens verletzt worden sind, oder
6. wenn die Entscheidung nicht mit Gründen versehen ist.

§ 59 a

(1) Die Nichtzulassung der Rechtsbeschwerde kann selbständig durch Nichtzulassungsbeschwerde angefochten werden.

(2) Über die Nichtzulassungsbeschwerde entscheidet der Bundesgerichtshof durch Beschluß, der zu begründen ist. Der Beschluß kann ohne mündliche Verhandlung ergehen.

(3) Die Nichtzulassungsbeschwerde ist binnen einer Frist von einem Monat schriftlich bei dem Oberlandesgericht einzulegen. Die Frist beginnt mit der Zustellung der angefochtenen Entscheidung.

(4) Für die Nichtzulassungsbeschwerde gelten die §§ 50, 52 Abs. 2, Abs. 3 Nr. 1 und Abs. 4, §§ 53, 54 Abs. 1, §§ 57 a und 58 Nr. 2 dieses Gesetzes sowie die §§ 192 bis 197 des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Beratung und Abstimmung entsprechend.

(5) Wird die Rechtsbeschwerde nicht zugelassen, so wird die Entscheidung des Oberlandesgerichts mit der Zustellung des Beschlusses des Bundesgerichtshofes rechtskräftig. Wird die Rechtsbeschwerde zugelassen, so beginnt mit der Zustellung des Beschlusses des Bundesgerichtshofes der Lauf der Beschwerdefrist.

§ 60

(1) Die Rechtsbeschwerde steht der Kartellbehörde sowie den am Beschwerdeverfahren Beteiligten zu, deren Rechte durch die Entscheidung beeinträchtigt sind.

(2) Die Rechtsbeschwerde kann nur darauf gestützt werden, daß die Entscheidung auf einer Verletzung des Gesetzes beruht; §§ 550, 551 Nr. 1 bis 3, 5 bis 7 der Zivilprozeßordnung gelten entsprechend. Die Rechtsbeschwerde kann nicht darauf gestützt werden, daß die Kartellbehörde unter Verletzung des § 36 ihre Zuständigkeit mit Unrecht angenommen hat.

§ 60

(1) unverändert

(2) unverändert

(3) Für die Rechtsbeschwerde gelten im übrigen die §§ 50, 51, 52 Abs. 1, 2, 3 Nr. 1, Abs. 4, §§ 53 bis 58 entsprechend.

(3) Die Rechtsbeschwerde ist binnen einer Frist von einem Monat schriftlich bei dem Oberlandesgericht einzulegen. Die Frist beginnt mit der Zustellung der angefochtenen Entscheidung.

(4) Der Bundesgerichtshof ist an die in der angefochtenen Entscheidung getroffenen tatsächlichen Feststellungen gebunden, außer wenn in bezug auf diese Feststellungen zulässige und begründete Rechtsbeschwerdegründe vorgebracht sind.

(5) Für die Rechtsbeschwerde gelten im übrigen die §§ 50, 52 Abs. 2, Abs. 3 Nr. 1 und Abs. 4, §§ 53 bis 55, 57 bis 58 entsprechend.

IV. Gemeinsame Bestimmungen

IV. Gemeinsame Bestimmungen

§ 60 a

Fähig, am Verfahren vor der Kartellbehörde, am Beschwerdeverfahren und am Rechtsbeschwerdeverfahren beteiligt zu sein, sind außer natürlichen und juristischen Personen auch nichtrechtsfähige Personenvereinigungen.

§ 60 b

Im Beschwerdeverfahren und im Rechtsbeschwerdeverfahren kann das Gericht anordnen, daß die Kosten, die zur zweckentsprechenden Erledigung der Angelegenheit notwendig waren, von einem Beteiligten ganz oder teilweise zu erstatten sind, wenn dies der Billigkeit entspricht. Hat ein Beteiligter Kosten durch ein unbegründetes Rechtsmittel oder durch grobes Verschulden veranlaßt, so sind ihm die Kosten aufzuerlegen. Im übrigen gelten die Vorschriften der Zivilprozeßordnung über das Kostenfestsetzungsverfahren und die Zwangsvollstreckung aus Kostenfestsetzungsbeschlüssen entsprechend.

§ 60 c

Für die Gebühren und Auslagen im Beschwerdeverfahren und im Rechtsbeschwerdeverfahren gelten die Vorschriften für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten entsprechend; für Beschlüsse nach § 57 wird die Urteilsgebühr erhoben. Die Gebühren im Beschwerdeverfahren richten sich nach den Vorschriften für die Berufungsinstanz, die Gebühren im Rechtsbeschwerdeverfahren nach den Vorschriften für die Revisionsinstanz.

Entwurf

§ 61

(1) Das Nähere über das Verfahren vor der Kartellbehörde *sowie über die Zulassung und die Gebühren von Vertretern* bestimmt der Bundesminister für Wirtschaft durch Rechtsverordnung; sie bedarf der Zustimmung des Bundesrates.

(2) Das Nähere über das Verfahren vor den Beschwerdegerichten bestimmt der Bundesminister der Justiz durch Rechtsverordnung; sie bedarf der Zustimmung des Bundesrates.

(3) Im Verfahren vor der Kartellbehörde und dem Beschwerdegericht werden Gebühren erhoben; sie sollen mindestens die durch das Verfahren entstandenen Auslagen decken. Ferner kann angeordnet werden, daß die einem Beteiligten entstandenen Kosten von einem anderen Beteiligten oder von der Staatskasse ganz oder teilweise zu erstatten sind. Das Nähere regeln die gemäß Absatz 1 und 2 zu erlassenden Rechtsverordnungen.

ZWEITER ABSCHNITT

Bußgeldsachen

§ 62

Auf das Verfahren in Bußgeldsachen sind die §§ 57, 66 bis 98 des Wirtschaftsstrafgesetzes mit folgender Maßgabe anzuwenden:

Beschlüsse des 21. Ausschusses

§ 60 d

In die Gebührenordnung für Rechtsanwälte wird nach § 65 folgender § 65 a eingefügt:

„§ 65 a

Verfahren nach dem Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen

Im Beschwerdeverfahren und im Rechtsbeschwerdeverfahren nach dem Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen gelten die Vorschriften dieses Abschnitts sinngemäß. Die Gebühren richten sich nach § 11 Abs. 1 Satz 2.“

§ 61

(1) Das Nähere über das Verfahren vor der Kartellbehörde bestimmt die Bundesregierung durch Rechtsverordnung, die der Zustimmung des Bundesrates bedarf.

(2) Im Verfahren vor der Kartellbehörde werden Gebühren zur Deckung der Verwaltungskosten erhoben. Das Nähere über die Gebühren sowie über die Kosten der in §§ 5 d, 26 e und 48 bezeichneten Bekanntmachungen wird durch Rechtsverordnung der Bundesregierung geregelt, die der Zustimmung des Bundesrates bedarf.

(3) Durch Rechtsverordnung der Bundesregierung, die der Zustimmung des Bundesrates bedarf, wird das Nähere über die Erstattung der durch das Verfahren vor der Kartellbehörde entstehenden Kosten nach den Grundsätzen des § 60 b bestimmt.

ZWEITER ABSCHNITT

Bußgeldsachen

§ 61 a

(1) Die Geldbuße wird in den Fällen der §§ 31 bis 33 a abweichend von § 48 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten auf An-

Entwurf

1. *Verwaltungsbehörde im Sinne des Wirtschaftsstrafgesetzes ist die nach § 36 zuständige Kartellbehörde;*
2. *über den Antrag auf gerichtliche Entscheidung gegen Bußgeldbescheide (§ 81 des Wirtschaftsstrafgesetzes) und über den Antrag auf gerichtliche Zuständigkeitsüberprüfung (§ 85 des Wirtschaftsstrafgesetzes) entscheidet das Oberlandesgericht;*
3. *über die Rechtsbeschwerde (§§ 83, 87 des Wirtschaftsstrafgesetzes) entscheidet der Bundesgerichtshof.*

Beschlüsse des 21. Ausschusses

trag der Kartellbehörde durch Beschluß von dem Oberlandesgericht festgesetzt, in dessen Bezirk die Kartellbehörde ihren Sitz hat. Das Oberlandesgericht entscheidet in der Besetzung von drei Mitgliedern mit Einschluß des Vorsitzenden.

(2) Die Kartellbehörde kann den Antrag stellen, wenn der Betroffene nach dem Ergebnis der Ermittlungen hinreichend verdächtig erscheint, die Ordnungswidrigkeit begangen zu haben, und nach ihrer Auffassung ein öffentliches Interesse an deren Verfolgung besteht.

(3) Der Antrag wird in einer Antragschrift gestellt, die den Erfordernissen einer Anklageschrift im Strafverfahren entsprechen muß. Die Antragschrift ist dem Betroffenen mit dem Hinweis zuzustellen, daß er binnen einer vom Vorsitzenden zu bestimmenden Frist dazu Stellung nehmen, Anträge stellen und insbesondere eine mündliche Verhandlung beantragen kann. Der Antrag kann nach Zustellung an den Betroffenen nicht mehr zurückgenommen werden.

(4) Für das Ermittlungsverfahren der Kartellbehörde gelten die §§ 35 bis 47 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten entsprechend. Soweit diese Vorschriften eine richterliche Handlung vorsehen, ist für deren Vornahme das Amtsgericht, in dessen Bezirk die Handlung vorzunehmen ist, zuständig. In den Fällen des § 47 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten entscheidet das Amtsgericht, in dessen Bezirk die Kartellbehörde ihren Sitz hat.

§ 61 b

(1) Für das gerichtliche Verfahren gelten die Vorschriften über das Strafverfahren sinngemäß, soweit das Gesetz nichts anderes bestimmt. Die Vorschriften der Strafprozeßordnung über Anstaltsunterbringung, Verhaftung, vorläufige Festnahme, notwendige Verteidigung, Voruntersuchung und über die Eröffnung des Hauptverfahrens sind nicht anzuwenden. Die Staatsanwaltschaft ist an dem Verfahren nicht beteiligt.

(2) Das Gericht kann Ermittlungen anordnen oder selbst vornehmen. Der Betroffene ist zu hören. Ergeben die Ermittlungen neue Tatsachen, so ist auch die Kartellbehörde zu hören.

(3) Über den Antrag nach § 61 a wird auf Grund mündlicher Verhandlung entschieden, wenn die Kartellbehörde es in der Antragschrift oder der Betroffene gemäß § 61 a Abs. 3 Satz 2 beantragt oder das Gericht es für erforderlich hält.

(4) Auf die mündliche Verhandlung ist § 55 Abs. 3 Satz 4 bis 6 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten anzuwenden. An der mündlichen Verhandlung nimmt ein Vertreter der Kartellbehörde teil. Er hat die Aufgaben, die in der Hauptverhandlung nach der Strafprozeßordnung der Staatsanwaltschaft obliegen.

(5) Das Gericht stellt das Verfahren ein, wenn kein öffentliches Interesse an der Ahndung besteht.

(6) Die Entscheidung ist dem Betroffenen und der Kartellbehörde zuzustellen. § 52 Satz 1 und 2 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten ist anzuwenden.

§ 61 c

Gegen die Entscheidung des Gerichts ist die Rechtsbeschwerde zulässig. Über die Rechtsbeschwerde entscheidet der Bundesgerichtshof. Für die Rechtsbeschwerde und das gerichtliche Verfahren gilt § 56 Abs. 2 bis 4 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten.

§ 62

Der Vertretene, der nach § 35 neben dem Betroffenen für Geldbußen und Kosten haftet, ist zum Verfahren zuzuziehen. Er hat im Verfahren dieselben Rechte wie der Betroffene.

§ 62 a

Soweit nach § 66 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten der Bußgeldbescheid abgeändert oder aufgehoben werden kann, entscheidet das in § 61 a Abs. 1 bezeichnete Gericht. Gegen die Entscheidung ist die Rechtsbeschwerde nach § 61 c zulässig.

§ 62 b

(1) Die Vollstreckung des Bußgeldbescheides erfolgt durch die Behörde, die den Antrag nach § 61 a gestellt hat. Hat das Bundeskartellamt den Antrag gestellt, so findet

das Verwaltungsvollstreckungsgesetz vom 27. April 1953 (Bundesgesetzbl. I S. 157) Anwendung.

(2) Die Erzwingungshaft nach § 69 des Gesetzes über Ordnungswidrigkeiten wird auf Antrag der Kartellbehörde durch das Oberlandesgericht angeordnet.

(3) Für die Gebühren im gerichtlichen Verfahren gilt Abschnitt 6 des Gerichtskostengesetzes entsprechend. Das Verfahren vor dem Oberlandesgericht steht dabei dem Verfahren über den Antrag auf gerichtliche Entscheidung gleich.

DRITTER ABSCHNITT Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten

§ 63

(1) Für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, die sich aus diesem Gesetz oder aus Kartellverträgen und aus Kartellbeschlüssen ergeben, sind ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes die Landgerichte ausschließlich zuständig. Eine erweiterte Zulässigkeit von Rechtsmitteln nach § 511 a Abs. 4 und § 547 Abs. 1 Nr. 2 der Zivilprozeßordnung wird hierdurch nicht begründet.

(2) Die Rechtsstreitigkeiten sind Handels-sachen im Sinne der §§ 93 bis 114 des Gerichtsverfassungsgesetzes.

§ 64

(1) Die Landesjustizverwaltung kann für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, für die nach § 63 ausschließlich die Landgerichte zuständig sind, ein Landgericht *als für mehrere Landgerichtsbezirke des Landes zuständig bestimmen.*

DRITTER ABSCHNITT Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten

§ 63

u n v e r ä n d e r t

§ 63 a

Mit der Klage aus diesem Gesetz oder aus Kartellverträgen und aus Kartellbeschlüssen (§ 63) kann die Klage wegen eines anderen Anspruchs verbunden werden, wenn dieser im rechtlichen oder unmittelbaren wirtschaftlichen Zusammenhang mit dem Anspruch steht, der bei dem nach § 63 zuständigen Gericht geltend zu machen ist; dies gilt auch dann, wenn für die Klage wegen des anderen Anspruchs eine ausschließliche Zuständigkeit gegeben ist.

§ 64

(1) Die Landesregierungen werden ermächtigt, durch Rechtsverordnung bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, für die nach § 63 ausschließlich die Landgerichte zuständig sind, einem Landgericht für die Bezirke mehrerer Landgerichte zuzuweisen, wenn eine solche

(2) Durch Staatsverträge zwischen Ländern kann die Zuständigkeit eines Landgerichtes für einzelne Bezirke oder das gesamte Gebiet mehrere Länder begründet werden.

(3) Die Parteien können sich vor den nach den Absätzen 1 und 2 bestimmten Gerichten auch durch Rechtsanwälte vertreten lassen, die bei dem Gericht zugelassen sind, vor das der Rechtsstreit ohne die Regelung nach den Absätzen 1 und 2 gehören würde.

(4) *Die Mehrkosten, die einer Partei dadurch erwachsen, daß sie sich gemäß Absatz 3 durch einen nicht beim Prozeßgericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten läßt, sind nicht zu erstatten.*

§ 65

(1) Das Gericht hat das Bundeskartellamt über alle Rechtsstreitigkeiten, die sich aus diesem Gesetz oder aus Kartellverträgen und aus Kartellbeschlüssen ergeben, zu unterrichten. Das Gericht hat dem Bundeskartellamt auf Verlangen Abschriften von allen Schriftsätzen, Protokollen, Verfügungen und Entscheidungen zu übersenden.

(2) Der Präsident des Bundeskartellamtes kann, wenn er dies zur Wahrung des öffentlichen Interesses als angemessen erachtet, aus den Mitgliedern des Bundeskartellamtes und, wenn der Rechtsstreit eines der in § 36 Abs. 2 bezeichneten Unternehmen betrifft, auch aus den Mitgliedern der zuständigen Aufsichtsbehörde einen Vertreter bestellen, der befugt ist, dem Gericht schriftliche Erklärungen abzugeben, auf Tatsachen und Beweismittel hinzuweisen, den Terminen beizuwohnen, in ihnen Ausführungen zu machen und Fragen an Parteien, Zeugen und Sachverständige zu richten. Schriftliche Erklärungen des Vertreters sind den Parteien von dem Gericht mitzuteilen.

(3) Reicht die Bedeutung des Rechtsstreits nicht über das Gebiet eines Landes hinaus, so tritt im Rahmen des Absatzes 1 Satz 2 und des Absatzes 2 die oberste Landesbehörde an die Stelle des Bundeskartellamtes.

Zusammenfassung der Rechtspflege in Kartellsachen, insbesondere der Sicherung einer einheitlichen Rechtsprechung, dienlich ist. Die Landesregierungen können die Ermächtigung auf die Landesjustizverwaltungen übertragen.

(2) un verändert

(3) un verändert

(4) entfällt

§ 65

(1) un verändert

(2) Der Präsident des Bundeskartellamtes kann, wenn er dies zur Wahrung des öffentlichen Interesses als angemessen erachtet, aus den Mitgliedern des Bundeskartellamtes und, wenn der Rechtsstreit eines der in § 76 a bezeichneten Unternehmen betrifft, auch aus den Mitgliedern der zuständigen Aufsichtsbehörde einen Vertreter bestellen, der befugt ist, dem Gericht schriftliche Erklärungen abzugeben, auf Tatsachen und Beweismittel hinzuweisen, den Terminen beizuwohnen, in ihnen Ausführungen zu machen und Fragen an Parteien, Zeugen und Sachverständige zu richten. Schriftliche Erklärungen des Vertreters sind den Parteien von dem Gericht mitzuteilen.

(3) un verändert

§ 66

(1) Schiedsverträge über künftige Rechtsstreitigkeiten aus Verträgen oder Beschlüssen der in §§ 1 bis 4 bezeichneten Art oder aus Ansprüchen im Sinne des § 28 sind nichtig. Schiedsverträge über künftige Rechtsstreitigkeiten aus Verträgen oder Beschlüssen der in § 5 bezeichneten Art sind unwirksam, soweit nicht die Kartellbehörde auf Antrag eine Erlaubnis erteilt.

(2) Soweit über bereits entstandene Rechtsstreitigkeiten im Sinne des Absatzes 1 Schiedsverträge abgeschlossen werden, ist § 1027 Abs. 2 und 3 der Zivilprozeßordnung nicht anzuwenden.

VIERTER ABSCHNITT
Gemeinsame Bestimmungen

§ 67

Bei den Oberlandesgerichten wird ein Kartellsenat gebildet. Er entscheidet über die ihm gemäß § 43 Abs. 1 Satz 2, § 45 Abs. 2 Satz 2, § 46 Abs. 2, § 49 Abs. 4 und § 62 Nr. 2 zugewiesenen Rechtssachen sowie über die Berufung gegen Endurteile und die Beschwerde gegen sonstige Entscheidungen der nach §§ 63, 64 zuständigen Landgerichte.

§ 68

(1) Die Landesjustizverwaltung kann für Rechtssachen, für die nach § 43 Abs. 1 Satz 2, § 45 Abs. 2 Satz 2, § 46 Abs. 2, § 49 Abs. 4 und § 62 Nr. 2 ausschließlich die Oberlandesgerichte zuständig sind, ein Oberlandesgericht oder das Oberste Landesgericht als für mehrere Oberlandesgerichtsbezirke des Landes zuständig bestimmen.

(2) Durch Staatsverträge zwischen Ländern kann die Zuständigkeit eines Oberlandesgerichts oder Obersten Landesgerichts für einzelne Bezirke oder das gesamte Gebiet mehrerer Länder begründet werden.

§ 66

(1) Schiedsverträge über künftige Rechtsstreitigkeiten aus Verträgen oder Beschlüssen der in den §§ 1 bis 3, 5 a, 5 b, 26 b, 74 Abs. 2 Nr. 2 bis 4, §§ 75, 76 a und 77 bezeichneten Art oder aus Ansprüchen im Sinne des § 28 sind nichtig, wenn sie nicht jedem Beteiligten das Recht geben, im Einzelfalle statt der Entscheidung durch das Schiedsgericht eine Entscheidung durch das ordentliche Gericht zu verlangen. Schiedsverträge über künftige Rechtsstreitigkeiten aus Verträgen oder Beschlüssen der in § 5 bezeichneten Art sind unwirksam, soweit nicht die Kartellbehörde auf Antrag eine Erlaubnis erteilt.

(2) un verändert

VIERTER ABSCHNITT
Gemeinsame Bestimmungen

§ 67

Bei den Oberlandesgerichten wird ein Kartellsenat gebildet. Er entscheidet über die ihm gemäß § 45 Abs. 2 Satz 2, § 49 Abs. 4 und § 61 a Abs. 1 zugewiesenen Rechtssachen sowie über die Berufung gegen Endurteile und die Beschwerde gegen sonstige Entscheidungen der nach den §§ 63, 64 zuständigen Landgerichte.

§ 68

(1) Sind in einem Lande mehrere Oberlandesgerichte errichtet, so können die Rechtssachen, für die nach § 45 Abs. 2 Satz 2, § 49 Abs. 4 und § 61 a Abs. 1 ausschließlich die Oberlandesgerichte zuständig sind, von den Landesregierungen durch Rechtsverordnung einem oder einigen der Oberlandesgerichte oder dem Obersten Landesgericht zugewiesen werden, wenn eine solche Zusammenfassung der Rechtspflege in Kartellsachen, insbesondere der Sicherung einer einheitlichen Rechtsprechung dienlich ist. Die Landesregierungen können die Ermächtigung auf die Landesjustizverwaltungen übertragen.

(2) un verändert

Entwurf

(3) Die Parteien können sich vor den gemäß Absatz 1 und 2 bestimmten Gerichten durch jeden bei einem deutschen Gericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten lassen; § 138 der Strafprozeßordnung bleibt unberührt.

(4) Die Mehrkosten, die einer Partei dadurch erwachsen, daß sie sich gemäß Absatz 3 Satz 1 durch einen nicht beim Prozeßgericht zugelassenen Rechtsanwalt vertreten läßt, sind nicht zu erstatten.

§ 69

§ 68 Abs. 1 und 2 gilt entsprechend für die Entscheidung über die Berufung gegen Endurteile und die Beschwerde gegen sonstige Entscheidungen der nach §§ 63, 64 zuständigen Landgerichte. § 64 Abs. 3 und 4 ist entsprechend anzuwenden.

§ 70

(1) Beim Bundesgerichtshof wird ein Kartellsenat gebildet; er entscheidet über folgende Rechtsmittel:

1. in Verwaltungssachen:

über die Rechtsbeschwerde gegen Entscheidungen der Oberlandesgerichte (§§ 59, 60);

2. in Bußgeldsachen:

über die Rechtsbeschwerde gegen Beschlüsse der Oberlandesgerichte (§ 62 Nr. 3);

3. in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, die sich aus diesem Gesetz oder aus Verträgen und Beschlüssen der in §§ 1 bis 5 bezeichneten Art ergeben:

a) über die Revision gegen Endurteile der Oberlandesgerichte,

b) über die Revision gegen Endurteile der Landgerichte im Falle des § 566 a der Zivilprozeßordnung,

c) über die Beschwerde gegen Entscheidungen der Oberlandesgerichte im Falle des § 519 b Abs. 2 der Zivilprozeßordnung.

(2) Will in einer Rechtsfrage der Kartellsenat von der Entscheidung eines Zivilsenats oder des Großen Senats für Zivilsachen oder von der Entscheidung eines Strafsenats oder des Großen Senats für Strafsachen abweichen,

Beschlüsse des 21. Ausschusses

(3) entfällt

(4) entfällt

§ 69

§ 68 Abs. 1 und 2 gilt entsprechend für die Entscheidung über die Berufung gegen Endurteile und die Beschwerde gegen sonstige Entscheidungen der nach §§ 63, 64 zuständigen Landgerichte. § 64 Abs. 3 ist entsprechend anzuwenden.

§ 70

(1) Beim Bundesgerichtshof wird ein Kartellsenat gebildet; er entscheidet über folgende Rechtsmittel:

1. in Verwaltungssachen

über die Rechtsbeschwerde gegen Entscheidungen der Oberlandesgerichte (§§ 59, 60) **und über die Nichtzulassungsbeschwerde (§ 59 a);**

2. in Bußgeldsachen

über die Rechtsbeschwerde gegen Beschlüsse der Oberlandesgerichte (§ 61 c);

3. in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, die sich aus diesem Gesetz oder aus Verträgen und Beschlüssen der in §§ 1 bis 5 **b und 26 b** bezeichneten Art ergeben,

a) **u n v e r ä n d e r t**

b) **u n v e r ä n d e r t**

c) **u n v e r ä n d e r t**

(2) Der Kartellsenat gilt im Sinne der §§ 132 und 136 des Gerichtsverfassungsgesetzes in Bußgeldsachen als Strafsenat, in allen übrigen Sachen als Zivilsenat.

so entscheidet im ersten Fall der Große Senat für Zivilsachen, im zweiten Fall der Große Senat für Strafsachen.

§ 71

(1) Die Zuständigkeit der nach diesem Gesetz zur Entscheidung berufenen Gerichte ist ausschließlich.

(2) Hängt die Entscheidung eines Rechtsstreits ganz oder teilweise von einer Entscheidung ab, die nach diesem Gesetz zu treffen ist, so hat das Gericht das Verfahren bis zur Entscheidung durch die nach diesem Gesetz zuständigen Behörden und Gerichte aussetzen. Wer an einem solchen Rechtsstreit beteiligt ist, kann die von dem Gericht für erforderlich erachteten Entscheidungen bei den dafür zuständigen Stellen beantragen.

§ 72

Soweit auf Grund dieses Gesetzes Bundesbehörden Geldbußen oder Zwangsgelder festsetzen oder die Erhebung von Gebühren anordnen, fließen die geschuldeten Beträge in die Bundeskasse und werden nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung durch das örtlich zuständige Finanzamt beigetrieben.

FÜNFTER TEIL

Anwendungsbereich des Gesetzes

§ 73

(1) Dieses Gesetz findet auch auf Unternehmen Anwendung, die von der öffentlichen Hand, in Gemeineigentum oder Gemeinwirtschaft oder als gemeinnützige Unternehmen betrieben werden.

(2) Auf Unternehmen mit Sitz oder Geschäftsleitung im Ausland findet das Gesetz Anwendung, soweit sich die Wirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf das Bundesgebiet erstrecken, insbesondere soweit sie im Bundesgebiet durch gesetzliche Vertreter, Bevollmächtigte oder Agenten am Markt innerhalb der Bundesrepublik beteiligt sind.

§ 71

unverändert

§ 72

Soweit auf Grund dieses Gesetzes auf Antrag von Bundesbehörden Geldbußen festgesetzt werden, fließen die geschuldeten Beträge in die Bundeskasse.

FÜNFTER TEIL

Anwendungsbereich des Gesetzes

§ 73

(1) Dieses Gesetz findet auch Anwendung auf Unternehmen, die ganz oder teilweise im Eigentum der öffentlichen Hand stehen oder die von ihr verwaltet oder betrieben werden, soweit in den §§ 74 bis 77 nichts anderes bestimmt wird.

(2) Dieses Gesetz findet Anwendung auf alle Wettbewerbsbeschränkungen, die sich im Geltungsbereich dieses Gesetzes auswirken, auch wenn sie außerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes veranlaßt werden.

§ 74

(1) Dieses Gesetz findet keine Anwendung

1. auf die Deutsche Bundespost, die Deutsche Bundesbahn und andere öffentliche Eisenbahnen sowie auf öffentliche Straßenbahnen hinsichtlich ihrer Verkehrsaufgaben, wenn Leistungen oder Entgelte dieser Unternehmen durch Gesetz, Rechtsverordnung oder Tarif geregelt sind;
2. auf Verträge von Unternehmen der See- und Binnenschifffahrt sowie auf Beschlüsse und Empfehlungen von Vereinigungen dieser Unternehmen, soweit sie die Beförderung außerhalb des Bundesgebietes oder über die Grenze des Bundesgebietes zum Gegenstand haben oder der unmittelbaren Durchführung dieser Verträge, Beschlüsse und Empfehlungen dienen;
3. auf Verträge, Beschlüsse und Empfehlungen der Verbände und Frachtausschüsse, die auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung der Notlage der Binnenschifffahrt vom 16. Juni 1933 (Reichsgesetzbl. II S. 317) und der dazu ergangenen Durchführungsverordnungen zustande gekommen sind, soweit diese Verträge, Beschlüsse und Empfehlungen sich im Rahmen der Satzung halten oder von der zuständigen Aufsichtsbehörde bestätigt worden sind.

(2) Die §§ 1 bis 14 finden keine Anwendung auf Verträge der dem öffentlichen Personenverkehr oder Güterverkehr dienenden Straßenverkehrsunternehmen sowie auf Beschlüsse von Vereinigungen dieser Unternehmen hinsichtlich ihrer Verkehrsaufgaben, wenn Leistungen oder Entgelte dieser Unternehmen durch Gesetz, Rechtsverordnung oder Tarif geregelt sind. Dies gilt nicht, soweit durch diese Vereinbarungen oder Beschlüsse Entgelte festgesetzt werden.

(3) Die §§ 1 bis 14 finden keine Anwendung auf Verträge von Unternehmen der Küsten- und Binnenschifffahrt sowie auf Beschlüsse von Vereinigungen dieser Unternehmen, soweit sie sich darauf beschränken, im Interesse eines geordneten Verkehrs die Beförderungsbedingungen und Fahrpläne von Fahrgastschiffen sowie die Verteilung des Fracht- und Schleppgutes zu regeln.

§ 74

(1) Dieses Gesetz findet keine Anwendung auf Verträge der Deutschen Bundespost einschließlich der Landespostdirektion Berlin, der Deutschen Bundesbahn, anderer Schienenbahnen des öffentlichen Verkehrs und von Unternehmen, die sich mit der Beförderung und der Besorgung der Beförderung von Gütern und Personen befassen, sowie auf Beschlüsse und Empfehlungen von Vereinigungen dieser Unternehmen über Verkehrsleistungen und -nebenleistungen, wenn und soweit die auf diesen Verträgen, Beschlüssen und Empfehlungen beruhenden Entgelte oder Bedingungen durch Gesetz oder Rechtsverordnung oder auf Grund eines Gesetzes oder einer Rechtsverordnung festgesetzt oder genehmigt werden; das gleiche gilt, soweit Verträge und Beschlüsse, die einen von diesem Gesetz betroffenen Inhalt haben, nach anderen Rechtsvorschriften einer besonderen Genehmigung bedürfen.

(2) Die §§ 1, 10 bis 13 und 24 finden keine Anwendung

1. auf Verträge von Unternehmen der See-, Küsten- und Binnenschifffahrt, von Fluglinienunternehmen sowie auf Beschlüsse und Empfehlungen von Vereinigungen dieser Unternehmen, wenn und soweit sie die Beförderung über die Grenzen oder außerhalb des Geltungsbereichs dieses Gesetzes zum Gegenstand haben, und auch, wenn sie deren unmittelbarer Durchführung dienen, auf sonstige Verträge, Beschlüsse und Empfehlungen solcher Unternehmen und Vereinigungen;
2. auf Verträge von See- und Flughafen-Unternehmen sowie auf Beschlüsse und Empfehlungen von Vereinigungen dieser Unternehmen über die Bedingungen und Entgelte für die Inanspruchnahme ihrer Dienste oder Anlagen;
3. auf Verträge von Unternehmen sowie auf Beschlüsse und Empfehlungen von Vereinigungen dieser Unternehmen, die den

Güterumschlag, die Güterbeförderung und die Güterlagerung und die damit verbundenen Nebenleistungen in den deutschen Flug-, See- und Binnenhäfen sowie die Vermittlung dieser Leistungen, die Vermittlung der Befrachtung und die Abfertigung von See- und Binnenschiffen einschließlich der Schlepperhilfe zum Gegenstand haben;

4. auf Verträge von Unternehmen der Küsten- und Binnenschifffahrt sowie auf Beschlüsse und Empfehlungen von Vereinigungen dieser Unternehmen, soweit sie sich darauf beschränken, im Interesse eines geordneten Verkehrs die Beförderungsbedingungen und Fahrpläne von Fahrgastschiffen sowie die Verteilung des Fracht- und Schleppgutes zu regeln.

(3) Auf Verträge und Beschlüsse der in Absatz 2 Nr. 2 bis 4 bezeichneten Art ist § 5 c Abs. 2 bis 7 entsprechend anzuwenden. Die in Absatz 2 Nr. 2 und 3 bezeichneten Verträge und Beschlüsse sind nicht in das Kartellregister einzutragen.

§ 75

(1) Die §§ 10 bis 14 finden keine Anwendung auf Verträge zwischen Erzeugerbetrieben oder Vereinigungen von Erzeugerbetrieben einerseits und Unternehmen oder Vereinigungen von Unternehmen andererseits, soweit sich die Verträge darauf beschränken, zur Aufrechterhaltung der Erzeugung und zur Sicherung des Absatzes für die Dauer eines oder mehrerer Wirtschaftsjahre die Lieferung oder die Abnahme landwirtschaftlicher oder forstwirtschaftlicher Erzeugnisse einschließlich der damit zusammenhängenden Kosten der Warenbewegung zu regeln.

(2) Die §§ 1 bis 9 finden keine Anwendung

1. auf Verträge von Erzeugerbetrieben und Beschlüsse von Vereinigungen von Erzeugerbetrieben, soweit sie, ohne Preise festzusetzen, die Erzeugung oder den Absatz landwirtschaftlicher oder forstwirtschaftlicher Erzeugnisse betreffen;
2. auf Verträge von Erzeugerbetrieben und Beschlüsse von Vereinigungen von Erzeugerbetrieben sowie auf Verträge von Unternehmen und Beschlüsse von Vereinigungen von Unternehmen, soweit sie der Durchführung von Verträgen der in Absatz 1 bezeichneten Art dienen.

§ 75

(1) § 1 findet keine Anwendung auf Verträge und Beschlüsse von Erzeugerbetrieben, Vereinigungen von Erzeugerbetrieben und Vereinigungen von Erzeugervereinigungen, soweit sie ohne Preisbindung die Erzeugung oder den Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder die Benutzung gemeinschaftlicher Einrichtungen für die Lagerung, Be- oder Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse betreffen. Solche Verträge und Beschlüsse von Vereinigungen von Erzeugervereinigungen sind der Kartellbehörde unverzüglich zu melden. Sie dürfen den Wettbewerb nicht ausschließen.

Entwurf

(3) *Beschlüsse der in Absatz 2 bezeichneten Art bedürfen einer Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der beteiligten Erzeugerbetriebe oder der beteiligten Unternehmen.*

(4) *Landwirtschaftliche Erzeugnisse im Sinne der Absätze 1 und 2 sind Erzeugnisse der Landwirtschaft, des Gemüse-, Obst-, Garten- und Weinbaues, der Imkerei sowie die durch Jagd oder Fischerei gewonnenen Erzeugnisse.*

Beschlüsse des 21. Ausschusses

(2) § 10 gilt nicht, soweit Verträge über landwirtschaftliche Erzeugnisse die Sortierung, Kennzeichnung oder Verpackung betreffen.

(3) § 10 gilt nicht, soweit Erzeugerbetriebe oder Vereinigungen von Erzeugerbetrieben die Abnehmer von Saatgut, das den Vorschriften der §§ 39 bis 63 des Saatgutgesetzes unterliegt, rechtlich oder wirtschaftlich binden, bei der Weiterveräußerung bestimmte Preise zu vereinbaren oder ihren Abnehmern die gleiche Bindung bis zur Weiterveräußerung an den letzten Verbraucher aufzuerlegen.

(4) § 13 findet keine Anwendung auf Verträge zwischen Erzeugerbetrieben oder Vereinigungen von Erzeugerbetrieben einerseits und Unternehmen oder Vereinigungen von Unternehmen andererseits, soweit die Verträge die Erzeugung, die Lagerung, die Be- oder Verarbeitung oder den Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse betreffen.

(5) *Landwirtschaftliche Erzeugnisse im Sinne dieses Gesetzes sind*

1. *Erzeugnisse der Landwirtschaft, des Gemüse-, Obst-, Garten- und Weinbaues und der Imkerei sowie die durch Fischerei gewonnenen Erzeugnisse,*
2. *die durch Be- oder Verarbeitung der unter Nummer 1 genannten Erzeugnisse gewonnenen Waren, deren Be- oder Verarbeitung durch Erzeugerbetriebe oder Vereinigungen von Erzeugerbetrieben durchgeführt zu werden pflegt und die in einer Rechtsverordnung, die die Bundesregierung mit Zustimmung des Bundesrates erläßt, im einzelnen benannt werden.*

(6) *Erzeugerbetriebe im Sinne dieses Gesetzes sind Betriebe, die die in Absatz 5 Nr. 1 genannten Erzeugnisse erzeugen oder gewinnen. Als Erzeugerbetriebe gelten auch Pflanzenzuchtbetriebe und die auf der Stufe dieser Betriebe tätigen Unternehmen.*

(7) § 1 findet keine Anwendung auf Beschlüsse von Vereinigungen forstwirtschaftlicher Erzeugerbetriebe, soweit sie ohne Preisbindung die Erzeugung oder den Absatz forstwirtschaftlicher Erzeugnisse betreffen. Als Vereinigungen forstwirtschaftlicher Erzeugerbetriebe sind *Waldwirtschaftsgemeinschaften, Waldwirtschaftsgenossenschaften, Forstverbände, Eigentumsgenossenschaften*

(5) Dieses Gesetz findet keine Anwendung, soweit das Gesetz über den Verkehr mit Getreide und Futtermitteln (Getreidegesetz) vom 4. November 1950 (*Bundesgesetzbl. S. 721*) in der Fassung *des Gesetzes vom 5. August 1951 (Bundesgesetzbl. I S. 487)*, das Gesetz über den Verkehr mit Zucker (Zuckergesetz) vom 5. Januar 1951 (*Bundesgesetzbl. I S. 47*) in der Fassung *des Gesetzes vom 3. Oktober 1951 (Bundesgesetzbl. I S. 852)*, das Gesetz über den Verkehr mit Milch, Milcherzeugnissen und Fetten (Milch- und Fettgesetz) vom 28. Februar 1951 (*Bundesgesetzbl. I S. 135*) und die *auf Grund dieser Gesetze erlassenen* Verordnungen eine nach dem Ersten Teil *des* Gesetzes verbotene Wettbewerbsbeschränkung zulassen.

§ 76

Dieses Gesetz findet keine Anwendung

1. auf die Bank deutscher Länder, die Landeszentralbanken und die Kreditanstalt für Wiederaufbau;
2. *auf die staatlichen Finanzmonopole*, soweit ihre Leistungen und Entgelte auf Grund eines Gesetzes oder einer Rechtsverordnung geregelt sind;
3. soweit der Vertrag über die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl vom 18. April 1951 besondere Vorschriften enthält.

und ähnliche Vereinigungen anzusehen, deren Wirkungskreis nicht oder nicht wesentlich über das Gebiet einer Gemarkung oder einer Gemeinde hinausgeht und die zur gemeinschaftlichen Durchführung forstbetrieblicher Maßnahmen gebildet werden oder gebildet worden sind.

(8) Dieses Gesetz findet keine Anwendung, soweit das Gesetz über den Verkehr mit Getreide und Futtermitteln (Getreidegesetz) vom 4. November 1950 in der Fassung **der Bekanntmachung vom 24. November 1951 (Bundesgesetzbl. I S. 900)**, das Gesetz über den Verkehr mit Zucker (Zuckergesetz) vom 5. Januar 1951 (*Bundesgesetzbl. I S. 47*) in der Fassung **der Gesetze vom 3. Oktober 1951 (Bundesgesetzbl. I S. 852) und vom 9. August 1954 (Bundesgesetzbl. I S. 255)**, das Gesetz über den Verkehr mit Milch, Milcherzeugnissen und Fetten (Milch- und Fettgesetz) vom 28. Februar 1951 **in der Fassung der Bekanntmachung vom 10. Dezember 1952 (Bundesgesetzbl. I S. 811)** und das **Gesetz über den Verkehr mit Vieh und Fleisch (Vieh- und Fleischgesetz) vom 25. April 1951 (Bundesgesetzbl. I S. 272)** und die **darauf beruhenden** Verordnungen eine nach dem Ersten Teil **dieses** Gesetzes verbotene Wettbewerbsbeschränkung zulassen.

§ 76

Dieses Gesetz findet keine Anwendung

1. **u n v e r ä n d e r t**
2. soweit Leistungen und Entgelte auf Grund **des Gesetzes über das Branntweinmonopol vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. I S. 405) und des Zündwarenmonopol-Gesetzes vom 29. Januar 1930 (Reichsgesetzbl. I S. 11) und der zu diesen Gesetzen erlassenen** Rechtsverordnungen geregelt sind;
3. **u n v e r ä n d e r t**

§ 76 a

(1) Die §§ 1 und 10 gelten nicht für Wettbewerbsbeschränkungen im Zusammenhang

mit Tatbeständen, die der Genehmigung oder Überwachung nach dem Gesetz über das Kreditwesen oder nach dem Gesetz über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmen und Bausparkassen unterliegen. Bei Verträgen und Beschlüssen im Sinne des § 1 gilt dies nur, wenn sie der zuständigen Aufsichtsbehörde gemeldet worden sind. Die Aufsichtsbehörde hat Näheres über den Inhalt der Meldung zu bestimmen. Die gemeinsame Übernahme von Einzelrisiken im Mit- und Rückversicherungsgeschäft sowie im Konsortialgeschäft der Kreditinstitute ist nicht meldepflichtig. Die Aufsichtsbehörde leitet die Meldungen an die Kartellbehörde weiter.

(2) In den Fällen des Absatzes 1 kann die Kartellbehörde im Einvernehmen mit der zuständigen Aufsichtsbehörde den Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und Bausparkassen sowie den Vereinigungen solcher Unternehmen Maßnahmen untersagen und Verträge und Beschlüsse im Sinne des § 1 für unwirksam erklären, die einen Mißbrauch der durch Freistellung von § 1 und § 10 erlangten Stellung im Markt darstellen.

(3) Die Absätze 1 und 2 gelten auch für die in § 148 Abs. 1 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmen und Bausparkassen genannten Unternehmen und für öffentlich-rechtliche Bausparkassen sowie für die Vereinigungen solcher Unternehmen. Zuständige Aufsichtsbehörde im Sinne der Absätze 1 und 2 ist für die in § 148 Abs. 1 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der privaten Versicherungsunternehmen und Bausparkassen genannten Unternehmen oder Vereinigungen solcher Unternehmen die Versicherungsaufsichtsbehörde, für öffentlich-rechtliche Bausparkassen oder deren Vereinigungen die Bankaufsichtsbehörde.

(4) Gelingt es im Falle des Absatzes 2 nicht, das Einvernehmen zwischen der Kartellbehörde und der zuständigen Aufsichtsbehörde herzustellen, so legt die Kartellbehörde die Sache dem Bundesminister für Wirtschaft vor; seine Weisungen ersetzen das Einvernehmen der Aufsichtsbehörde. Sind die Kartellbehörde und die zuständige Aufsichtsbehörde Landesbehörden, so entscheidet, falls ein Einvernehmen nicht herzustellen ist, die nach Landesrecht zuständige Stelle.

Entwurf

§ 77

Der Bundesminister für Wirtschaft kann bis zu einer gesetzlichen Regelung der Wettbewerbsverhältnisse in der öffentlichen Versorgung mit Energie und Wasser durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates bestimmen, daß die §§ 1 bis 12 für folgende Verträge keine Anwendung finden:

1. Verträge eines öffentlichen Versorgungsunternehmens mit anderen öffentlichen Versorgungsunternehmen oder mit Gebietskörperschaften, durch die ein Vertragsbeteiligter sich verpflichtet, in einem bestimmten Gebiet eine Versorgung mit Wasser oder mit der Energieart zu unterlassen, die in diesem Gebiet bereitgehalten wird;
2. Verträge zwischen öffentlichen Versorgungsunternehmen und Gebietskörperschaften über die ausschließliche Benutzung öffentlicher Wege für eine bestehende oder beabsichtigte unmittelbare Versorgung von Letztverbrauchern im Gebiet der Gebietskörperschaft mit Wasser oder einer bestimmten Energieart;
3. Verträge, durch die öffentliche Versorgungsunternehmen Wiederverkäufer von Energie oder Wasser verpflichten, ihre Abnehmer nicht zu ungünstigeren Preisen oder Bedingungen zu versorgen, als das zuliefernde Versorgungsunternehmen vergleichbaren Abnehmern gewährt;
4. Verträge, die Energieversorgungsunternehmen zu dem gemeinsamen Zweck schließen, ihre Energie einem Energieversorgungsunternehmen zur Durchführung der öffentlichen Energieversorgung zur Verfügung zu stellen.

Beschlüsse des 21. Ausschusses

§ 77

(1) Die §§ 1, 10 und 13 finden keine Anwendung auf

1. Verträge von Unternehmen der öffentlichen Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser (Versorgungsunternehmen) mit anderen Versorgungsunternehmen oder mit Gebietskörperschaften, soweit sich durch sie ein Vertragsbeteiligter verpflichtet, in einem bestimmten Gebiet eine öffentliche Versorgung über feste Leitungswege mit Elektrizität, Gas oder Wasser zu unterlassen;
2. Verträge von Versorgungsunternehmen mit Gebietskörperschaften, soweit sich durch sie eine Gebietskörperschaft verpflichtet, die Verlegung und den Betrieb von Leitungen auf oder unter öffentlichen Wegen für eine bestehende oder beabsichtigte unmittelbare öffentliche Versorgung von Letztverbrauchern im Gebiet der Gebietskörperschaft mit Elektrizität, Gas oder Wasser ausschließlich einem Versorgungsunternehmen zu gestatten;
3. Verträge von Versorgungsunternehmen mit Versorgungsunternehmen der Verteilungsstufe, soweit sich durch sie ein Versorgungsunternehmen der Verteilungsstufe verpflichtet, seine Abnehmer mit Elektrizität, Gas oder Wasser über feste Leitungswege nicht zu ungünstigeren Preisen oder Bedingungen zu versorgen, als sie das zuliefernde Versorgungsunternehmen seinen vergleichbaren Abnehmern gewährt;
4. Verträge von Versorgungsunternehmen mit anderen Versorgungsunternehmen, soweit sie zu dem gemeinsamen Zweck abgeschlossen sind, bestimmte Versorgungsleistungen über feste Leitungswege ausschließlich einem oder mehreren Versorgungsunternehmen zur Durchführung der öffentlichen Versorgung zur Verfügung zu stellen.

(2) Soweit Verträge der in Absatz 1 Nr. 1 und 2 bezeichneten Art die öffentliche Versorgung mit einer Energieart oder mit Wasser ausschließen, sind sie nichtig. Absatz 1 findet auf sie keine Anwendung.

(3) Auf Verträge der in Absatz 1 Nr. 1, 2 und 4 bezeichneten Art ist § 5 c Abs. 2 bis 7 entsprechend anzuwenden.

(4) Verfügungen nach diesem Gesetz, die die öffentliche Versorgung mit Elektrizität, Gas oder Wasser über feste Leitungswege betreffen, werden von der Kartellbehörde im Benehmen mit der Fachaufsichtsbehörde getroffen.

§ 77 a

(1) In den Fällen des § 74 Abs. 2 und der §§ 75 und 77 hat die Kartellbehörde die in Absatz 2 bezeichneten Maßnahmen zu treffen

1. soweit die Verträge, Beschlüsse oder Empfehlungen oder die Art ihrer Durchführung einen Mißbrauch der durch Freistellung von den Vorschriften dieses Gesetzes erlangten Stellung im Markt darstellen oder
2. soweit sie die von der Bundesrepublik Deutschland in zwischenstaatlichen Abkommen anerkannten Grundsätze über den Verkehr mit Waren oder gewerblichen Leistungen verletzen.

(2) Die Kartellbehörde kann unter den Voraussetzungen des Absatzes 1

1. den beteiligten Unternehmen aufgeben, einen beanstandeten Mißbrauch abzustellen,
2. den beteiligten Unternehmen aufgeben, die Verträge oder Beschlüsse zu ändern oder
3. die Verträge und Beschlüsse für unwirksam erklären.

§ 77 b

In den Fällen des § 74 Abs. 2 und der §§ 75, 76 a und 77 finden die §§ 8, 9 und 27 entsprechende Anwendung. Die Kündigung bedarf in den Fällen des § 77 Abs. 1 der Erlaubnis der Kartellbehörde.

SECHSTER TEIL

Übergangs- und Schlußbestimmungen

§ 78

(1) Vor Inkrafttreten dieses Gesetzes gültig zustande gekommene Verträge der in §§ 10, 15 Abs. 1 und 2 und § 16 bezeichneten Art wer-

SECHSTER TEIL

Übergangs- und Schlußbestimmungen

§ 78

(1) Vor Inkrafttreten dieses Gesetzes gültig zustande gekommene Verträge der in § 10 bezeichneten Art werden mit Ablauf von

Entwurf

den mit Inkrafttreten dieses Gesetzes *nichtig*, soweit sie mit den §§ 10, 15 Abs. 1 und 2 und § 16 nicht vereinbar sind.

(2) Vor Inkrafttreten dieses Gesetzes gültig zustande gekommene Verträge und Beschlüsse der in § 1 bezeichneten Art werden mit Ablauf von sechs Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes *nichtig*, soweit nicht die Kartellbehörde auf Grund der §§ 2 bis 5 eine Erlaubnis erteilt hat.

(3) *Hat ein marktbeherrschendes Unternehmen unter mißbräuchlicher Ausnutzung seiner Machtstellung den Abschluß eines Vertrages über Waren oder gewerbliche Leistungen davon abhängig gemacht, daß der Vertragsgegner sachlich oder handelsüblich nicht zugehörige Waren oder Leistungen abnimmt, so kann der Vertragsgegner mit Erlaubnis der Kartellbehörde den Vertrag mit einer von ihr festzusetzenden Frist von höchstens drei Monaten schriftlich kündigen, wenn der Vertrag seine wirtschaftliche Bewegungsfreiheit unbillig einschränkt. Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis ist binnen einer Frist von drei Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes der Kartellbehörde schriftlich einzureichen.*

(4) Ein vor Inkrafttreten dieses Gesetzes gültig zustande gekommener Schiedsvertrag über künftige Rechtsstreitigkeiten aus Verträgen oder Beschlüssen der in § 1 bezeichneten Art ist nichtig, sofern sich nicht die Parteien vor diesem Zeitpunkt bereits auf das schiedsrichterliche Verfahren zur Hauptsache eingelassen haben.

§ 79

Folgende Vorschriften werden aufgehoben:

1. die Verordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen vom 2. No-

Beschlüsse des 21. Ausschusses

sechs Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes *unwirksam*, soweit sie mit § 10 nicht vereinbar sind.

(2) Vor Inkrafttreten dieses Gesetzes gültig zustande gekommene Verträge und Beschlüsse der in den §§ 1 bis 3 Abs. 3, §§ 5 bis 5 b, § 15 Abs. 1, §§ 16, 74 Abs. 2 Nr. 2 bis 4, § 76 a Abs. 1 Satz 2 — auch in Verbindung mit Abs. 3 — und § 77 Abs. 1 Nr. 1, 2 und 4 bezeichneten Art werden mit Ablauf von sechs Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes *unwirksam*, wenn nicht bis zu diesem Zeitpunkt

1. in den Fällen der §§ 1 a, 1 b, 3 Abs. 1, § 5 Abs. 1 und § 77 Abs. 1 Nr. 1, 2 und 4 die Verträge und Beschlüsse bei der Kartellbehörde angemeldet worden sind; § 5 c Abs. 2 Satz 3, Abs. 3 bis 7 und § 5 d gelten entsprechend;
2. in den Fällen der §§ 2 a, 3 Abs. 2 und 3, § 5 Abs. 2, §§ 5 a, 5 b, 15 Abs. 1 und § 16 ein Antrag auf Erteilung einer Erlaubnis bei der Kartellbehörde gestellt worden ist;
3. in den Fällen des § 74 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 die Verträge und Beschlüsse bei der Kartellbehörde angemeldet worden sind; § 74 Abs. 3 gilt entsprechend;
4. in den Fällen des § 76 a Abs. 1 Satz 2 — auch in Verbindung mit Abs. 3 — die Verträge und Beschlüsse der zuständigen Aufsichtsbehörde gemeldet worden sind.

(3) Vor Inkrafttreten dieses Gesetzes gültig zustande gekommene Verträge und Beschlüsse der in § 3 Abs. 4 und § 75 Abs. 1 Satz 2 bezeichneten Art sind der Kartellbehörde unverzüglich zu melden; für Verträge und Beschlüsse nach § 3 Abs. 4 gilt § 5 c Abs. 2 Satz 3, Abs. 3 bis 7 und § 5 d entsprechend.

(4) Ein vor Inkrafttreten dieses Gesetzes gültig zustande gekommener Schiedsvertrag über künftige Rechtsstreitigkeiten aus Verträgen oder Beschlüssen der in § 1 bezeichneten Art ist *nach Maßgabe des § 66 nichtig*, sofern sich nicht die Parteien vor diesem Zeitpunkt bereits auf das schiedsrichterliche Verfahren zur Hauptsache eingelassen haben.

§ 79

entfällt hier
siehe § 80 Abs. 2

- vember 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 1067, 1090) in der Fassung der Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen auf dem Gebiete der Rechtspflege und Verwaltung vom 14. Juni 1932, Erster Teil, Kap. VI (Reichsgesetzbl. I S. 285, 289) und des Gesetzes über Änderung der Kartellverordnung vom 15. Juli 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 487) und der Verordnung vom 5. September 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 823);
2. die Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930, Fünfter Abschnitt — Verhütung unwirtschaftlicher Preisbindungen — (Reichsgesetzbl. I S. 311, 328);
 3. die Ausführungsverordnung über Aufhebung und Untersagung von Preisbindungen vom 30. August 1930 (Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 205);
 4. die Verordnung über Preisbindungen für Markenwaren vom 16. Januar 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 12);
 5. die Vierte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. Februar 1931, Erster Teil, Kap. I und II (Reichsgesetzbl. I S. 699);
 6. das Gesetz über die Errichtung von Zwangskartellen vom 15. Juli 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 488) mit der Ausführungsverordnung vom 6. Oktober 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 724);
 7. das Gesetz über Schiedsabreden in Kartellverträgen vom 18. Dezember 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 1081);
 8. die Verordnung über Verdingungskartelle vom 9. Mai 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 376);
 9. die Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung vom 29. März 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 488);
 10. die Verordnung über Gemeinschaftswerke in der gewerblichen Wirtschaft vom 4. September 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 1621);
 11. die Verordnung über Preisbindungen vom 23. November 1940 (Reichsgesetzbl. I S. 1573);

Entwurf

12. die Verordnung zur Durchführung der Marktaufsicht in der gewerblichen Wirtschaft und zur Vereinfachung des Organisationswesens auf dem Gebiete der Marktregelung vom 20. Oktober 1942 (Reichsgesetzbl. I S. 619);
13. die Anordnung des Direktors der Verwaltung für Wirtschaft über die Festlegung von Verbraucherpreisen durch Erzeuger und Importeure vom 27. Dezember 1948 — PR 130/48 — (Mitteilungsblatt der Verwaltung für Wirtschaft Nr. 20 vom 31. Dezember 1948 S. 196).

§ 80

Dieses Gesetz tritt *drei Monate nach seiner Verkündung* in Kraft.

siehe § 79

Beschlüsse des 21. Ausschusses

§ 79 a

Dieses Gesetz gilt nach Maßgabe des § 13 Abs. 1 des Dritten Überleitungsgesetzes vom 4. Januar 1952 (Bundesgesetzbl. I S. 1) auch im Land Berlin. Rechtsverordnungen, die auf Grund dieses Gesetzes erlassen werden, gelten im Land Berlin nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes.

§ 79 b

Dieses Gesetz gilt nicht im Saarland.

§ 80

(1) Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1958 in Kraft.

(2) Mit dem gleichen Zeitpunkt treten folgende Rechtsvorschriften außer Kraft:

1. die Verordnung gegen Mißbrauch wirtschaftlicher Machtstellungen vom 2. November 1923 (Reichsgesetzbl. I S. 1067, 1090) in der Fassung der Verordnung des Reichspräsidenten über Maßnahmen auf dem Gebiete der Rechtspflege und Verwaltung vom 14. Juni 1932, Erster Teil, Kap. VI (Reichsgesetzbl. I S. 285, 289) und des Gesetzes über Änderung der Kartellverordnung vom 15. Juli 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 487) und der Verordnung vom 5. September 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 823);
2. die Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930, Fünfter Abschnitt — Verhütung unwirtschaftlicher Preisbindungen — (Reichsgesetzbl. I S. 311, 328);
3. die Ausführungsverordnung über Aufhebung und Untersagung von Preisbin-

- dungen vom 30. August 1930 (Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 205);
4. die Verordnung über Preisbindungen für Markenwaren vom 16. Januar 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 12);
 5. die Vierte Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8. Februar 1931, Erster Teil, Kap. I und II (Reichsgesetzbl. I S. 699);
 6. das Gesetz über die Errichtung von Zwangskartellen vom 15. Juli 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 488) mit der Ausführungsverordnung vom 6. Oktober 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 724);
 7. das Gesetz über Schiedsabreden in Kartellverträgen vom 18. Dezember 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 1081);
 8. die Verordnung über Verdingungskartelle vom 9. Mai 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 376);
 9. die Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung vom 29. März 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 488);
 10. die Verordnung über Gemeinschaftswerke in der gewerblichen Wirtschaft vom 4. September 1939 (Reichsgesetzbl. I S. 1621);
 11. die Verordnung über Preisbindungen vom 23. November 1940 (Reichsgesetzbl. I S. 1573);
 12. die Verordnung zur Durchführung der Marktaufsicht in der gewerblichen Wirtschaft und zur Vereinfachung des Organisationswesens auf dem Gebiete der Marktregelung vom 20. Oktober 1942 (Reichsgesetzbl. I S. 619);
 13. die Anordnung des Direktors der Verwaltung für Wirtschaft über die Festlegung von Verbraucherpreisen durch Erzeuger und Importeure vom 27. Dezember 1948 — PR 130/48 — (Mitteilungsblatt der Verwaltung für Wirtschaft Nr. 20 vom 31. Dezember 1948 S. 196);
 14. das Gesetz Nr. 56 der Amerikanischen Militärregierung vom 28. Januar 1947 (Amtsblatt der Militärregierung Deutschland — Amerikanisches Kontrollgebiet — Ausgabe C S. 2);

15. die Verordnung Nr. 78 der Britischen Militärregierung (Amtsblatt der Militärregierung Deutschland — Britisches Kontrollgebiet — Nr. 16 S. 412);
16. die Verordnung Nr. 96 des Französischen Oberkommandos in Deutschland vom 9. Juni 1947 (Amtsblatt des Französischen Oberkommandos in Deutschland Nr. 78 S. 784);
17. die Ausführungsverordnung Nr. 1 zu Gesetz Nr. 56 der Amerikanischen Militärregierung (Amtsblatt der Militärregierung Deutschland — Amerikanisches Kontrollgebiet — Ausgabe C S. 6) in der Fassung der Abänderungen Nr. 1 (Amtsblatt Ausgabe D S. 5), Nr. 2 (Amtsblatt Ausgabe I S. 17), Nr. 3 (Amtsblatt Ausgabe O S. 28) und Nr. 4 (Amtsblatt der Alliierten Hohen Kommission für Deutschland Nr. 113 S. 2882);
18. die Ausführungsverordnung Nr. 1 zu Verordnung Nr. 78 der Britischen Militärregierung (Amtsblatt der Militärregierung Deutschland — Britisches Kontrollgebiet — Nr. 16 S. 416) in der Fassung der Abänderungen Nr. 1 (Amtsblatt Nr. 19 S. 542), Nr. 2 (Amtsblatt Nr. 23 S. 738);
19. die Verfügung Nr. 37 des Französischen Oberkommandos in Deutschland (Amtsblatt des Französischen Oberkommandos in Deutschland Nr. 78 S. 785);
20. die Ausführungsverordnung Nr. 2 zu Gesetz Nr. 56 der Amerikanischen Militärregierung vom 10. April 1957 (Bundesgesetzbl. I S. 376);
21. die Ausführungsverordnung Nr. 2 zu Verordnung Nr. 78 der Britischen Militärregierung vom 10. April 1957 (Bundesgesetzbl. I S. 377);
22. die Ausführungsverordnung Nr. 2 zu Verordnung Nr. 96 des Französischen Oberkommandos in Deutschland vom 10. April 1957 (Bundesgesetzbl. I S. 377);
23. die Entscheidung Nr. 4 der Alliierten Hohen Kommission vom 26. Januar 1950 (Amtsblatt der Alliierten Hohen Kommission für Deutschland Nr. 9 S. 87) in der Fassung des Artikels 1 der Entscheidung Nr. 36 der Alliierten Hohen Kommission vom 4. Mai 1955 (Amtsblatt der Alliierten Hohen Kommission für Deutschland Nr. 125 S. 3248).